

Grandenzer

Beitrag.



Ercheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Grandenzer in der Expedition, Marienwerderstraße 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten vierteljährlich vorauszahlbar 1,80 M., einzelne Nummern 15 Pf.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Reklamens- und Anzeigentheil: Albert Broschke, beide in Grandenzer. Druck und Verlag von Gustav Köthe in Grandenzer.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Ornenauer'sche Buchdr. Dr. Eylan: D. Bärthel. Gollub: Stadtkämmerer D. Kuffen. Lauenburg: M. Jung. Pöbenitz: O. C. Kühn. Marienwerder: R. Kanter. Mafel: F. Venzel. Neidenburg: S. Mey. Neumark: F. Köpfe. Osterode: P. Minning's Buchdr., F. Albrecht's Buchdr., Niesenburg: Fr. Med. Rosenburg; Siegfried Wofenan. Strasburg: A. Fuhrich.

Anzeigen die gewöhnliche Zeitzeile 15 Pf., Privatanzeigen aus dem Regierungs-Bezirk Marienwerder 13 Pf.

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Bestellungen

auf das mit dem 1. Oktober begonnene neue Vierteljahr des „Gefelligen“ werden noch von allen Postämtern und von den Landbriefträgern entgegengenommen. Der „Gefellige“ kostet pro Vierteljahr Mark 1,80, mit Briefträgergeld Mk. 2,20. Für die Nachlieferung der seit dem 1. Oktober erschienenen Nummern läßt sich die Post eine Gebühr von 10 Pfg. extra zahlen.

Neuzutretenden Abonnenten wird der Anfang des Romans „Die Töchter des Millionärs“ unentgeltlich von uns nachgeliefert, wenn sie sich mittelst Postkarte direkt an uns wenden.

Die Expedition des Gefelligen.

Zur Lage.

Im schweizerischen Kanton Tessin haben diesen Sonntag die Wahlen stattgefunden, welche entscheiden werden, ob dort die Liberalen oder die Konservativen das Heft in die Hände bekommen werden.

Nach den bis jetzt bekannt gewordenen Ergebnissen haben sich etwa 8100 Stimmen für und 6800 Stimmen gegen die Revision der Verfassung ergeben; es fehlen noch eine größere Anzahl von Gemeinden. Bisher sind, wie uns aus Bellinzona gemeldet wird, keine Ruhestörungen vorgekommen.

Der eidgenössische Kommissar Oberst Künzli hatte einen Aufruf an das Tessiner Volk erlassen, in welchem es heißt:

„Tessiner! Die Abstimmung soll den Volkswillen rein zum Ausdruck bringen. Ich bin überzeugt, daß jede Partei zu viel auf ihre Ehre hält, als daß sie sich erniedrigen würde, gefehlvollige Handlungen zu begehen oder zu begünstigen. Wie aber die Tessiner Abstimmung ausfallen möge, so werden Ruhe und Frieden in Eurem Kanton nur wieder eintreten, wenn die Parteien, unbeschadet der politischen Anschauungen, sich zur gemeinsamen Arbeit die Hand reichen, wenn die Interessen des Kantons und der Eidgenossenschaft höher gehalten werden, als diejenigen der Parteien. Gott schütze und schirme den Kanton Tessin und die schweizerische Eidgenossenschaft.“

Gegen die neuesten amerikanischen Zollmakregeln und was damit zusammenhängt, sammelt sich allgemach in den europäischen Industriestaaten eine ganze Menge stärkster Entrüstung über die Maßlosigkeit der amerikanischen Ansprüche an. Nachdem kürzlich erst von Paris aus die Anregung zur Bildung einer europäischen Vereinigung gegen die allzu rücksichtslos vorgehenden Vereinigten Staaten von Nordamerika ergangen ist, erhebt jetzt aus der freien Schweiz ein lauter Ruf der Entrüstung über die zollpolitische Ueberhebung der Schweizerrepublik jenseit des großen Wassers. Anknüpfend an die Ausführungen eines Berichtes über Handel und Industrie in der Schweiz über die neuesten Plaketeien, welche die Mac Kinley-Zollverwaltung hinsichtlich der Begünstigung der Waaren den europäischen Fabrikanten auferlegt, äußert die Neue Zür. Ztg. in sehr entschiedener Weise ihren Unwillen über die „neuen Chicanos“, welchen die schweizerischen Ausführungsverordnungen von Seiten der Vereinigten Staaten ausgesetzt werden.

„Begnügten sich“, schreibt das Blatt, „lehtere bisher mit der dreimaligen Ausfüllung einer Faktur für jede Waarensendung, so verlangen sie jetzt für jeden einzelnen Artikel einer Sendung nicht bloß diese Fakturen, sondern genaue Kalkulationsberechnungen, wie sie der Produzent zu seinen eigenen Händen aufstellt. Schickt also zum Beispiel ein Fabrikant in einer Kiste 30 verschiedene Muster von Kravattenstoffe nach New-York, so hat er dem Konsul dafür nicht etwa bloß drei gleichlautende Gesamtfakturen, sondern er hat ihm 3 mal 40 nach Schema ausgearbeitete Rechenzettel zu unterbreiten. Solche Forderungen waren bis jetzt nicht für möglich gehalten worden, aber die amerikanischen Zumuthungen scheinen wirklich keine Grenzen mehr zu kennen.“

„Raum finden sich die Kaufleute in die erwähnten unerhöhten Verfügungen hinein, so melden sich bei ihnen zwei antilige sogenannte Spezialagenten mit einem etwa 40 Fragen enthaltenden Bogen, den die Fabrikanten für die Vereinigten Staaten-Regierung ausfüllen sollen. Da wird nicht etwa nach Zahl, Geschlecht, Alter, Sprache, Herkunft und Confession der Arbeiter gefragt, sondern es wird Aufschluß über den durchschnittlichen Verdienst eines jeden Arbeiters und einer jeden Arbeiterin in jedem einzelnen Arbeitszweige gewünscht. Die Erhebung soll Auskunft verschaffen über die Zugehörigkeit zu Vereinen, über die Zahl und Art der gehaltenen Zeitungen, über die Größe des Mietzinses, über die Art und das Maas des Genusses von Alkohol und Tabak, über die Dauer der Ferien und über die Vergnügen, denen der einzelne nachgeht. Auch soll jeder angeben, ob, wo und wie hoch er sein Leben verfährt hat, wie es um die Versicherung der Mobilien und Immobilien steht u. s. w. u. s. w. Das nennen wir nicht Wissenschaft treiben, das nennen wir Einmischung in fremde Dinge, die man sich selbst in ihren Anfängen nicht soll gefallen lassen. Angesichts solcher Vorommnisse möchten wir in der That fragen: wie weit noch ist man gekommen, die Vereinigten Staaten in dieser Richtung gewähren zu lassen, wie lange noch wollen sich die alten Kulturstaaten Europas der Verhandlungen über eine geeignete gemeinsame Abwehr gegen die amerikanischen Zumuthungen enthalten? Der wirtschaftliche Kampf zwischen den beiden Festländern wird ausgetragen werden müssen, denn die Vereinigten Staaten wollen es so, und es ist ihnen kein Mittel zu gering, um die Spannung zu vergrößern.“

Ueber das Examinir- und Spionirwesen, welches die Vereinigten Staaten-Konsulate in Europa gegenwärtig treiben, wird auch in deutschen Fabrikantenkreisen schon lange geklagt. Warum läßt man es sich aber gefallen?!

Der deutsche Generalkonsul in Sansibar hat, einer Weisung des Auswärtigen Amtes entsprechend, den deutschen Reichsangehörigen Meuschel, dem es bei den jüngsten Vorgängen in Witu zu entrimmen gelang, vernommen. Nach telegraphischer Mittheilung des Generalkonsuls hat Meuschel im Wesentlichen Folgendes ausgesagt: Seitens des Sultans ist vor Ertheilung der Erlaubniß zur Ansiedlung von Künzeln verlangt worden, daß er ein Schreiben des englischen Konsuls in Samu vorlege. Da Künzel diesem Verlangen nicht nachkam, sondern ohne Weiteres mit den Arbeiten begann, ließ der Sultan die Deutschen nach Witu führen und dort unterbringen. Als Künzel und Genossen am zweiten Tage den Versuch unternahm, gewaltiam aus Witu auszubringen, wurde ein Theil derselben innerhalb, die Uebrigen außerhalb der Stadt getödtet. Darüber, wer mit der Anwendung von Waffen begannen, vermochte Meuschel keine Auskunft zu geben.

Die Verhandlungen zwischen England und Italien über die Abgrenzung des beiderseitigen Gebiets in Afrika bieten ein ähnliches Bild wie diejenigen Englands mit Portugal und Deutschland. Die Engländer verlangen zu viel. Sie wollen z. B. nicht dulden, daß die Italiener den Ort Kassala auf der Straße von Massina nach Khartum in Besitz nehmen, obwohl sie selbst den Ort nicht bezieht halten und ihn auch nicht in Besitz nehmen wollen. Jetzt werden die englischen Zeitungen wahrscheinlich das alte Mittel anwenden, zum Sturm zu blasen, diesmal gegen Italien, damit die Regierung sich auf die „öffentliche Meinung Englands“ stützen kann.

Berlin, 5. Oktober.

Die Abreise des Kaisers Wilhelm, des Kaisers Franz Josef und des Königs von Sachsen aus Müritz nach Radmer erfolgte diesen Sonntag nach dem Waite unter brausenden Hochrufen des zahlreich versammelten Publikums. Bei der Fahrt von Müritz nach Neuberg brach infolge Scheiterns eines der Pferde die Stange des Wagens, in welchem sich die Majestäten befanden, ohne daß glücklicherweise ein weiterer Unfall stattgefunden hätte.

Am Sonntagabend schloß Kaiser Wilhelm vier Gemsen, Kaiser Franz Josef und der König von Sachsen je sechs Gemsen. — Kaiser Wilhelm überreichte am Sonntagabend auch dem Kaiser Franz Josef ein großes Sechsender-Geweih eines in den pommerischen Jagdrevieren erlegten Hirsches, welches auf Befehl des Kaisers durch einen Forstassessor überbracht worden war.

Für Montag ist eine Jagd in dem Gensjagdrevier Weihenbach in Aussicht genommen.

Das Unternehmen einer gemeinschaftlichen Adresse aller deutschen Städte an den Grafen Moltke zu dessen 90. Geburtstag hat sich als eine private Geschäftsspekulation entpuppt, und zwar war es ein Schönkrieger Namens Senger in Berlin, welcher diesen Plan faßte. Es gelang ihm zunächst, einige Unterschriften zu gewinnen, und nun hatte er leichtes Spiel. Im Vertrauen auf die bereits unterzeichneten Namen schlossen sich angefehene andere Persönlichkeiten an, bis die Zahl derselben sich auf mehr als 60 belief. Diese Namen bildete Herr Senger als „Komitee“ und setzte sie unter den Aufruf, den er nun an sämtliche Städte Deutschlands versandte. Getäuscht durch den Klang der Namen, sind über 1500 Städte dem Aufrufe gefolgt und haben ihre Beiträge an die Deutsche Bank abgeandt. Andere Städte waren vorsichtiger und wandten sich erst an den Magistrat von Berlin, von dem sie erfuhr, daß derselbe nichts mit der Sache zu thun habe, daß es sich vielmehr um ein reines Privatunternehmen handle. Einem der Unterzeichner itigen inzwißchen Zweifel auf, und er forderte von Herrn Senger Aufklärung. Herr Senger berief nun eine Komiteesitzung, zu der fünf Personen erschienen, und die Folge dieser Komiteesitzung war, daß sämtliche fünf Personen ihre Unterschriften zurückzogen. In dem von Herrn Senger versandten Aufruf heißt es nämlich:

„Das unterzeichnete Komitee ist aus Männern der verschiedensten Berufsclassen zusammengesetzt und richtet an den verehrlichen Magistrat und die Herren Stadtverordneten die Bitte, ganz unabhängig davon, ob Ihre Stadt für sich allein eine Dotation plant, sich der Intention der Hauptstadt anzuschließen und sich in die große Zahl der Stadtvertretungen einreihen zu wollen, um dem allverehrten Jubilar eine gemeinschaftliche Adresse aller Städte Deutschlands darzubringen.“ Dies stellt sich als eine Irreführung sowohl der Unterzeichner des Aufrufs, wie auch der Behörden heraus, an die der Aufruf erging. Die Stadt Berlin hat nie eine Intention, wie sie Herr Senger ihr unterzieht, gehabt; es dürfte also nicht dazu aufgefordert werden, sich dieser Intention anzuschließen. Herr Senger vereinigt vielmehr Alles in seiner eigenen Person, er ist Reichshauptstadt, Komitee, Vorsitzender desselben, Beisitzer, Schriftführer u. s. w., er bestellt die Adressen, und er bestellt sie selbstverständlich bei dem Kalligraphen Senger, er macht alle Aufwendungen, bestreitet alle Ausgaben und ertheilt sich selbst, da kein Komitee vorhanden ist, wenn jetzt nicht noch andere Maßnahmen getroffen werden, Decharge. Die „Voss. Ztg.“, welche obige Mittheilungen bringt, bemerkt, daß die bei der Deutschen Bank an die Adresse des Komitees eingegangenen Gelder noch unberührt und bis auf Weiteres noch zurückgehalten seien. Nach der „Fr. Z.“ waren dort 20000 Mark eingegangen, und hatte Herr Senger hierauf einen Beitrag von 15000 Mark ein-kassiren wollen.

Es ist im höchsten Grade bedauerlich, daß in den Ehren-tag unseres Moltke ein solcher Mißklang hineingetragen worden ist.

Es ist aber nicht recht einzusehen, warum der Plan, eine

Moltke-Adresse zu veranstalten, aufgegeben werden soll; die Idee ist doch gar nicht schlecht, ob sie nun von einem Herrn Senger ausgegangen ist oder nicht.

Der Reichskanzler General v. Caprivi ist am Sonntagabend vom König von Württemberg im Schlosse zu Friedrichshafen empfangen worden.

Die Ernennung des Generalleutnants Kaltenborn von Stachau zum preussischen Kriegsminister gewinnt immer mehr an Wahrscheinlichkeit. General v. Verdy hat am 1. Oktober sein Entlassungsgesuch formell eingereicht und sich im letzten Ministerrath bereits verabschiedet. Generalleutnant v. Kaltenborn, Kommandeur der 2. Gardeinfanteriebrigade, ist am 29. April 1854 zum Sekondelieutenant ernannt worden. Als Generalmajor war Herr v. Kaltenborn Chef des Generalstabs des Gardekörps, nachdem er vorher das Kaiser Alexander-Regiment als Oberst kommandirt hatte. v. Kaltenborn war später zur Kriegsakademie kommandirt und gehörte später in verschiedenen Stellungen dem Generalstabe an. Große Arbeitskraft und außerordentliche Gewissenhaftigkeit in der Arbeit, strenger und gerechter, gerader Sinn werden besonders an ihm gelobt.

Wie verlautet, wird der Erbprinz von Sachsen-Meiningen die Führung der 2. Garde-Infanterie-Division übernehmen.

Als Nachfolger des Herrn v. Alvensleben im General-Kommando des württembergischen Armeekorps ist der württembergische Generalleutnant v. Wölkern vorgehoben.

Der Streit über die Stellung des Kaisers zur Frage der Aufhebung des Sozialisten-Gesetzes dauert fort. Die „Voss. Ztg.“ bezeichnet die Ausführungen der „Allg. Ztg.“, die wir in der letzten Nummer mittheilten, als gemüthlich und die Thatsachen umgebend. Insbesondere verschiebe der Gewährsmann des rheinischen Blattes beide Augen vor dem Verichte, daß der Kaiser bei dem für den Staatsrath veranstalteten Festessen zu einem seiner Gäste, den er über das Sozialistengesetz befragte, auf dessen Erklärung, das Gesetz wirke durchaus schädlich und laufe am besten am 30. September ohne jede Verlängerung oder Erweiterung ab, ausdrücklich erwidert habe: „Das ist ganz meine Meinung!“

Ueber den Massenaustritt der Sozialdemokraten aus der Landeskirche sprach der Hopsprebiger Stöcker am Freitag vor den Christlich-Sozialen. „Wenn Leute, die absolut atheistisch gesinnt sind, aus der Kirche austreten — sagte er —, so kann uns das nur recht sein, wobei wir aber immer die Pflicht behalten, sie wieder zurückzuführen. Draußen fühlen sie ihren Mangel vielleicht besser, als wenn sie scheinbar in der Kirche bleiben, die sie ja doch hassen und verachten. Dennoch glaube ich nicht, daß viele diesen Schritt thun werden, schon die Rücksicht auf Frau und Kinder wird viele davon zurückhalten. Die Kinder fühlen dann in der Schule den Mangel und ziehen meist ganz aus ehrlicher Ueberzeugung die Eltern wieder in die Kirche zurück.“

Der Vorstand des Deutschen Kriegerbundes hat die Kriegervereine neuerdings aufgefordert, alle offenen und verkappten Sozialdemokraten aus den Vereinen auszuschließen bezw. nicht aufzunehmen.

Die große Schaar der Kriegervereine, heißt es in dem mahnenden Aufrufe, sei „die Armee des Kaisers im Bürgerrock“ und aus den einfachen Anfängen des Militär-Vergabnisweins habe sich in den letzten zwei Jahrzehnten die sozialpolitische Stellung der Kriegervereine dahin entwickelt, daß sie seien ein festgefügtter Damm gegen die zerfallenden Bestrebungen der Sozialdemokratie und der Kapitalisationspunkt im Volkleben für alle gedienten deutschen Männer, welche gewillt sind, die den innern Frieden unseres Vaterlandes bedrohenden Schatten zu bannen und unserm Kaiser darin beizustehen, daß die festgeschlossenen Bande der Ordnung den umstürzenden Elementen gegenüber aufrecht erhalten werden. Nur wer sturmfest auf diesem Boden monarchischer Grundanschaffung alles öffentlichen Staatslebens steht — so heißt es in der Ansprache weiter —, ist geeignet und geschickt zur Aufnahme in den Kriegerverein.

Vom Handelsminister sind gemeinnützige Vereine, die sich die Schaffung billiger Wohnungen zur Aufgabe gestellt haben, zur schleunigen Einreichung ihrer Jahresberichte aufgefordert worden, da voraussichtlich unmittelbar nach der Rückkehr des Kaisers etwaige Vorschläge zur Vorlage kommen dürften.

In Deutsch-Südwestafrika hat der Reichskommissar Dr. Goering neulich auf „Warmbad“ im Gebiet der Bondelzwarts die deutsche Flagge gehißt. Die Bondelzwarts und die „Feldschützträger“ haben sich unter die deutsche Schutzherrschaft gestellt. Dr. Goering sprach sich zu einem Berichtserstatter der „Südafrik. Ztg.“ dahin aus, daß er die Gebiete dieser Südafrikaner für werthvoll halte wegen ihrer großen Grasflächen und ihres Wasserreichthums. Goering theilte ferner mit, daß viele Rapuren den Wunsch hegten, in das deutsche Gebiet zu kommen.

Eine im Börsejaale in Bremen tagende, zahlreich besuchte Versammlung zur Förderung des Rhein-Weiser-Elbe-Kanals hat beschlossen, durch eine Abordnung vom Kaiser die Unterstützung der Staatsregierung zur Vornahme von Vorarbeiten für den genannten Kanal zu erbitten und die Erlaubniß nachzusuchen, daß diese Vorarbeiten auf Kosten der Bittsteller vorgenommen werden.

Der Verein deutscher Studenten zu Berlin erläßt einen Aufruf zu einem großen Moltke-Kommers.

Lippe-Deilmold. Bei der ersten Lesung der Regent-schaftsvorlage sprach sich die Mehrheit des Landtags dagege

als, dem Fürsten die Besorgung zuzusprechen, aus der Zahl der Verwandten nach freier Wahl einen beliebigen Regenten zu ernennen. Der Landtag könne dem Fürsten nur das Recht einräumen, so heißt es in einer Erklärung, den nächstberechtigten Verwandten zum Regenten zu ernennen. Graf Ferdinand zu Lippe-Biesterfeld-Weingarten und Graf Ernst zu Lippe-Biesterfeld haben dem Landtage auch Proteste gegen die Regentenschaftsvorlage zugehen lassen.

**Oesterreich-Ungarn.** Die Landtagswahl in den niederösterreichischen Städten hat ein gewaltiges Anwachsen des Antisemitismus, insbesondere in Wien, gebracht. Das clerikal-antisemitische „Vaterland“ jubelt und die deutsch-liberale Presse trauert im Saal und in der Wsche. Von zehn Wahlbezirken sind fünf im Ansehen von den Antisemiten erobert worden.

**Schweiz.** Ein von dem Bundesrath der Schweiz angenommener Gesetzesentwurf über die Auslieferung flüchtiger Verbrecher löst bei Verbrechern eine Anstiehung zu, bei denen der Charakter des gemeinen Verbrechens überwiegt und wegen des politischen Charakters eine höhere Strafe nicht eintritt.

**England.** Der Abmarsch der Truppen nach Chatam ist nicht erfolgt, da die beschriebenen Ruhestörungen unter den Arbeitern der Gasanstalten nicht stattgefunden haben.

Ein großer Streik ist aber in einem anderen Orte ausgebrochen. Gegen 1000 Arbeiter der Armstrong'schen Waffenfabrik in Elswick streiken seit Sonnabend.

Ein gewisser Castioni, der bei den Unruhen in Bellinzona den Staatsrath Hoffi ermordet hat, ist trotz der bestehenden Verträge mit der schweizerischen Bundesregierung in seinem eigenen Hause in der Londoner Vorstadt Chelsea, wo er seit vielen Jahren Bildhauer betriebe hat, von zwei Geheimpolizisten gefangen genommen worden. Der Vertheidiger machte in der Verhandlung geltend, es würde vielleicht eine bedeutende politische Frage aufgeworfen werden, da Castioni 17 Jahre hindurch als Bildhauer in England gewohnt habe. — Ob der Castioni ausgeliefert werden wird ist noch sehr fraglich; das englische Gericht hat sich zunächst mit der Feststellung des Thatbestandes zu befassen.

**Frankreich.** In Belfort fand neulich unter der Oberleitung des Gouverneurs eine Uebung zur Besetzung der Außenforts statt. Der Befehl wurde dem Kommandeur des 151. Infanterie-Regiments um 12 Uhr Mittags übergeben. Das Regiment wurde feindmännlich sofort nach dem Artillerie-Park geführt und bestieg dort einen Zug der strategischen Eisenbahn. Jeder Wagen nahm 30 Mann auf. Die Eisenbahn ist 35 Kilometer lang und verbindet die Festung mit den vorgehobenen Forts und diese untereinander. Die Züge fahren mit einer Schnelligkeit von 40 Kilometern die Stunde. In einer halben Stunde war das Regiment nach den Forts befördert, die es besetzte, um 2 Uhr war das Regiment wieder in der Kaserne. Dieser Versuch war der erste seiner Art, und er bewies, wie man aus Belfort meldet, daß man kaum einer Stunde bedarf, um die vorgehobenen Forts von Belfort im Fall eines plötzlichen Angriffs in Vertheidigungszustand zu versetzen.

Der Marineminister hat befohlen, daß jedes Schiff mit Demolierungswerkzeugen, wie sie bei den Genie-Truppen gebräuchlich sind, zu versehen ist.

Mit dem Könige von Dahomey (in Westafrika) haben nun die Franzosen glücklich Frieden geschlossen.

Die Appretirer der Seidenfabriken in Lyon haben eine Regelung des Tarifs und den zehnjährigen Arbeitstag verlangt, widrigenfalls sie am 1. November die Arbeit einstellen würden.

**Portugal.** Die Bildung eines Ministeriums soll nun, Nachrichten aus Lissabon zufolge, endlich gelungen sein. Martens soll das Präsidium und das Reichere übernehmen.

**Rußland.** In Wladivostok soll ein neues Vintebataillon gebildet werden.

Dem Inspektor der französischen Waffenfabriken, General Gras, ist der Stanislausorden 1. Klasse verliehen worden. Mehrere andere Offiziere der französischen Artillerie-Verwaltung sind ebenfalls durch Ordensverleihungen ausgezeichnet worden. Es scheint demnach so, als ob Rußland neue Gewehre und neues Pulver in Frankreich aufzulegen läßt.

In einem Rückblick auf die letzten russischen Manöver bei Rowno wird gesagt: Ganz erbärmlich scheint die Intendantur ihre Aufgabe erfüllt zu haben. Die vormarschirende Heeresabtheilung Gurkos blieb zwei Tage ohne Mittagessen und endlich erhielt sie Zwiebacke, die aber so von Würmern durchsetzt waren, daß die Mannschaften sie trotz des Hungers nicht essen konnten. Auch das Fuhrwesen ließ zu wünschen übrig. Ungenügend war auch die Thätigkeit der Telegraphenparks, welche überall zu spät kamen, so daß sie keine Verwendung finden konnten. Durchaus nicht bewährt hat sich die Maßregel, das Gesecht jeden Tag zu bestimmten Stunden beginnen, dann für zwei Stunden abbrechen und wieder beginnen zu lassen; es hat dies zu ganz verletzten Kriegsbildern Veranlassung gegeben.

**Türkei.** In Konstantinopel ist wieder ein Mord vorgekommen, welcher der armenischen Revolutionspartei zugeschrieben wird. Neulich wurde in Stambul ein armenischer Advokat ermordet. Angeblich wurde ihm ein an seinem Namen adressirter Brief behändigt, und er wurde gefragt, ob er die adressirte Person sei. Als er dies bejahte und den Brief eröffnete, worin geschrieben stand, daß Tod die Strafe von Verräthern sei, mit der Unterschrift „Der armenische revolutionäre Ausschuss von Konstantinopel“ erhielt er von dem Ueberbringer des Briefes einen Dolchstoß in die Brust, und gab bald darauf den Geist auf. Viele Verhaftungen von Armeniern wurden vorgenommen.

### Aus der Provinz

Brandenburg, den 6. Oktober 1890.

— Der Wasserstand der Weichsel ist wieder so niedrig, daß die Schifffahrt mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen hat. So lief vorgestern der von Wloclawel mit Weizen kommende Dampfer „Alice“ bei der Thorneisenbahnbrücke auf Steine auf und wurde led, so daß die Ladung, zum Theil naß geworden, auf einen Kahn übergeladen werden mußte.

— In dem schon erwähnten Buche über die Rentabilität der Landwirtschaften heißt es u. A.:

„In Graudenz, einem der besten Kreise Westpreußens, meist mit gutem Lehmboden, wird die Rentabilität als unbefriedigend bezeichnet. Hier ist sie meist erheblich gesunken, wenigstens überall, wo man sich allein auf Getreideproduktion gelegt hat. Einen günstigen Einfluß auf die Erhöhung der Grundrente hat die sich auch in Westpreußen seit ca. zehn Jahren immer mehr entwickelnde Zuckerindustrie geübt. Güter mit ausgedehntem Rübenbau liefern auch heute noch schöne Reinerträge. Der wirtschaftliche Rückgang kann nicht auf

die Erhöhung persönlicher Ansprüche zurückgeführt werden, wohl aber auf eine lange Reihe von Mifsernten, auf die hohen Löhne und Ansprüche der Arbeiter, was den Gewinn aus dem reinen Getreidebau fast illusorisch macht. In vielen Fällen genügt die erzielte Grundrente nicht zur Deckung der auf der Beizung ruhenden Verpflichtungen. Die Rentabilität des Landbesitzes wird (bei den schlechten Produktpreisen des Jahres 1888/89) als eine schlechte und als entschieden im Niedergang begriffen bezeichnet. Der Preis des Grund und Bodens ist seit etwa 10 Jahren um 20 bis 30 Prozent zurückgegangen, Verkäufe vollziehen sich schwer, weil vielen Besitzern ihre Güter zu hoch im Buche stehen und auch so bedeutende Verpflichtungen darauf ruhen, daß sie zu dem Preise, den etwa ein neuer Ankömmling zahlen möchte, nicht verkaufen können.

— Zu der vom polnischen Centralwahlkomitee in Erm-Lande aufgenommenen Agitation bemerkt der „Dziennik Pozn.“: „Die polnische Nationalität in Erm-Lande, welche zu neuem Leben erwacht sei, wolle nicht weiter die ehemalige Rolle des Aschenbröckels spielen, wenn dies auch den Freunden des Deutschthums und den Anhängern der antipolnischen Politik des Fürsten Bismarck nicht gefallen sollte. Ubrigens rühren sich auch die deutschen Katholiken des Erm-Landes. Wie dem „Goniec“ mitgeteilt wird, werden sich die Herren Windthorst und v. Schorlemer-Nist in das Erm-Lande begeben, um dort den katholischen Geist zu heben. Das polnische Blatt bemerkt hierzu: „Da die beiden Genannten nur Deutsch sprechen, würde der Aufschwung in Erm-Lande vorwiegend dem deutschen Elemente zum Vortheile gereichen, welches, wie bekannt, dort bei den letzten Wahlen zum Reichstage mit allem Ingrimm gegen unsere Kandidaten ausgefallen ist.“ Es wäre daher notwendig, dieser Angelegenheit näher zu treten und einschneidende Schritte zu thun.

— Am Sonntag den 28. September vollzog der neuernannte General-Expeditent für Ostpreußen, Herr Pöhl, in der Schloßkirche zu Königsberg die erste Ordination. Es erhielten drei Predigtamtskandidaten die Weihe.

— Die Maul- und Klauenseuche ist im Kreise Marienburg vollständig erloschen. Doch sind zur Vermeidung von Hindernissen und Schwächen auf der Eisenbahn Abtheile der Amtsvorsteher oder Gemeinde- und Ortsvorsteher vorzugeben, in welchen beiseite ist, daß der Ort, aus welchem das Vieh herührt, seuchenfrei ist, bis auf Weiteres noch möglich; auch dürfen Viehmärkte und Thierläden vorläufig nicht stattfinden.

— In Mittenwalde im Kreise Thorn ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

— Der bisherige Rektor der hiesigen höheren Bürgerschule Herr Röder ist heute in der Heilanstalt zu Neustadt von seinem Leben durch den Tod erlöst worden. Der Fall wird unzweifelhaft in weiteren Kreisen Theilnahme erregen. Der Verstorbenen, der sich vom Elementarlehre durch angestrengten Fleiß zu seiner Stellung als Rektor der höheren Bürgerschule emporgearbeitet hatte und auch diese Stellung zu voller Befriedigung ausfüllte, hatte sich wahrscheinlich durch Ueberanstrengung, ein nervöses Leiden zugezogen, das schon seit Monaten bemerkt, schließlich seine Ueberbürdung in die Heilanstalt zu Neustadt nötig gemacht hat. Dort ist er demselben jetzt erlegen.

— Der Kreis-Boimispektor Schumbeck in Diepholz ist als Boimispektor und leghiliches Mitglied an die Regierung in Danzig verlegt.

— Dem Lehrer Schulte am Realgymnasium zu St. Johann in Danzig, welcher am 1. Oktober in den Ruhestand trat, ist der Kronen-Orden 4. Klasse verliehen worden.

— In einer Preisbewerbung für Entwürfe zu einem Segelschiff für die Ober ist den Herren Garott in Thorn und Scheibel in Danzig eine ehrende Anerkennung zu Theil geworden.

Am 5. Oktober. (W. B.) Die Nachricht, daß die für Danzig geplante Kriegsschule vorläufig in den Räumen des hiesigen Kadettenhauses untergebracht werden sollte, bestätigt sich; die Schule soll auf 5 bis 6 Jahre in dem Kadettenhause ihr Heim aufschlagen.

O Thorn, 4. Oktober. Einen unerwarteten Verlauf nahm die heutige Verhandlung des Schwurgerichts, in der sich das Dienstmädchen Rosalia Adamowksi aus Hohenkirchen wegen Mordes zu verantworten hatte. Am 7. Januar d. J. wurde dieselbe in St. Krashin von einem Kinde entbunden. Nach 10 Tagen verlor sie, das Kind bei den Eltern ihres Bräutigams unterzubringen, jedoch vergeblich. Dann vermiethete sie sich beim Pächter D. in Lemberg, durfte das Kind aber auch nur 8 Tage bei sich behalten. Sie gab es beim Einwohner S. für 6 Mk. monatlich in Pflege, konnte aber nichts bezahlen und mußte es nach 3 Wochen wieder zurücknehmen. Da der Pächter sie aber mit dem Kinde nicht behalten wollte, machte sie sich am 10. März d. J. mit dem Kinde auf den Weg, um nochmals zu versuchen, es anderweitig unterzubringen. Das Kind war nur dürftig bekleidet und in einem Kissen eingewickelt. Die Angeklagte, völlig ohne Geldmittel, trug das Kind auf dem Rücken in einem Tuche. Sie erzählt, das Kind sei ihr auf dem Wege kopfüber zur Erde gefallen, darauf, daß es gleich tot war. Nachdem sie sich überzeugt, daß es nicht mehr lebe, habe sie es in einen Torsprung geworfen, wo die Leiche auch nach einigen Wochen gefunden wurde. Die Anklage behauptet nun, das Kind habe noch gelebt, als es im Wasser lag. Durch die gerichtliche Section konnte insofern wegen vorgeschrittener Verwesung der Leiche die Todesursache nicht genau festgestellt werden. Außerdem erklärte der ärztliche Sachverständige auf Verfragen, daß das Kind sehr wohl so betäubt sein konnte, daß die Angeklagte es für tot halten konnte. Die Geschworenen verneinten daher die Schuldfrage sowohl wegen des Mordes, als auch wegen fahrlässiger Tödtung, und es erfolgte die Freisprechung, die der Staatsanwalt selbst beantragte. Die Geschworenen veranlaßten für die Angeklagte, welche sich seit dem 24. April in Unterjuchungshaft befindet und allgemeines Mitleid erregte, eine Sammlung, um ihr Fortkommen zu erleichtern.

\*\* Gohus, 5. Oktober. Auch die hiesigen städtischen Körperschaften haben zur Molke-Adresse 20 Mk. bewilligt. — Am Mittwoch traten die Stadtverordneten zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen, um auf den Antrag einiger Stadtverordneten über die Erhöhung des Gehalts des Herrn Bürgermeisters Saalmann, dessen Wahl nach einer anderen Stadt bevorstand, zu beschließen. Die Versammlung bewilligte ohne Debatte einstimmig dem Herrn Saalmann eine zweite persönliche Zulage von 300 Mk., worauf Herr Saalmann sein Bewerbungsgesuch zurückzog. — Der Lehrer Joseph Hojentaal von hier ist an die Stadtschule nach Loban berufen. — An Stelle des zum Pflasterthum übergetretenen Lehrers Blank ist der Schulkamtskandidat Kant hat aus dem Kreise Schlochau an die hiesige katholische Schule berufen worden. — Die hiesige Polizeiverwaltung hat durch Erlass einer Marktordnung einem alten Uebel abgeholfen. Es ist nunmehr das Aufkaufen der Wochenmarktsartikel vor den Thoren, sowie jedes Stören im Handel verboten. Die strenge Durchführung dieser Verordnung erscheint erforderlich. — Der Konturs über das Vermögen der Handelsgesellschaft Hinz und Langer ist durch einen außergerichtlichen Vergleich beendet. Das Weiterbestehen dieses für uns wichtigen Holz- und Waageschäfts erscheint gesichert.

O Aus dem Kreise Strasburg, 4. Oktober. Die Winterzeit steht an vielen Stellen sehr schlecht. Namentlich auf leichteren Boden haben die anhaltenden Stürme theils die Pflanzungen losgerissen und derart geschwächt, daß sie nicht mehr stehen können, theils den Boden fortgeweht und die Wurzeln bloßgelegt. Der nunmehr eingetroffene Regen kommt wie ein Wetter in der Roth, denn er bindet den Boden, so daß der Wind nicht so freies Spiel hat. — In einem Dorfe ereignete sich jüngst der komische Vorfall, daß ein Knäblein getauft wurde, welches sich später

als Mädchen entpuppte. Darüber nun waren die Eltern ganz außer sich; von der drohenden Mitherrschschaft ganz zu geschweigen, sorgte man darum, daß das Mädchen einen Schnauzbart bekommen würde, weil, wie man sagt, der Pörrer den Knaben jedesmal bei der Taufe unter der Nase bespricht. Der Pörrer mußte natürlich herabstiegen, als man an ihn das Annehmen stellte, er möge schon diesmal den „Schnauzbart“ wieder entfernen, und es kostete ihm viel Mühe, die guten Leuten von der Unhaltbarkeit ihrer Ansicht zu überzeugen. — Der steigende Kurs der russischen Rubel über seine nachtheilige Wirkung auf unsere Grenzgegend aus und zwar derart, daß es unsern armen Leuten schier unmöglich ist, ein Stüchlein Fleisch auf den Tisch zu bringen. Denn dreien kostet das Fleisch fast ebensoviele wie hier. Da ist es denn nicht zu verwundern, daß der Verkauf mit Rußland gänzlich erlahmt ist. Nachtheil freuen sich darüber die Beamten beider Reiche, weil sie weniger zu thun haben; aber das arme Volk leidet unter der Vertheuerung des Lebensunterhalts.

B. Neumark, 5. Oktober. Der Anfang dieses Jahres auf Anregung des Landraths Herrn v. Bohn hier gegründete landwirtschaftliche Kreisverein, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung erfreut sich einer ungemein regen Theilnahme und hat einen bedeutenden Aufschwung genommen. Die Zahl der Mitglieder beträgt etwa 400 mit 800 Geschäftsanteilen. Im Wesentlichen ein landwirtschaftlicher Konsumverein, beschafft derselbe für seine Mitglieder Saat, künstliche Düngemittel, Futtermittel, Viehfalz, Steinkohlen pp. Am 1. d. M. führte er 57 reinfällige, 8 Monate alte Holländer Kühe und 8 Bullen ein. Der Preis pro Kuhfals betrug 176 Mk., pro Bullfals 184 Mk. Hieron hat der Verein 6 Bullen bis zum Frühjahr auf Fütterung gegeben, um sie sodann auf Bullenstationen zu stellen, die im Kreise eingerichtet werden sollen. — Wie verlautet, wird das hiesige Progymnasium in eine höhere Bürgerschule umgewandelt werden, da für Letztere ein größeres Bedürfnis vorliegt. — Der Kreiswahlbezirk ist im vergangenen Vierteljahr ein recht erheblicher gewesen. Es sind im Wege der Zwangsversteigerung übergegangen an das Militär-Waisenhaus in Potsdam eine, an die Westpreussische Landchaft zwei und an die Kreisparokale eine größere Besitzung. Letztere wurde gleich wieder an einen Besitzer verkauft.

St. Eylan, 4. Oktober. Am 29. November 1889 haben in St. Eylan die regelmäßigen Ergänzungswahlen zur Stadtverordneten-Versammlung stattgefunden, und es sind in jeder der drei Wahl-Abtheilungen je zwei Stadtverordnete gewählt worden. Vor der Wahl war eine Klage auf Ungiltigkeitserklärung der in Juli aufgestellten Wählerliste durch einen Bürger, den Kaufmann S., angehängt worden, welche sich darauf stützte, daß bei der Abtheilungsanstellung nach den Staatssteuern die Station der Dübahn mit 6300 Mk. berücksichtigt worden war, obwohl der Fiskus in St. Eylan nicht wohlberichtet ist, da er keine Staatssteuern dort bezahle. Die Klage war vom Bezirksauschuß noch nicht entschieden, als die Stadtverordnetenwahl stattfand. Der Bezirksauschuß entschied dann im Sinne der Klage und erkannte später auch auf Ungiltigkeit der Wahl, weil der gerägte Fehler der Wählerliste in der That ein wesentlicher ist, da durch die Berücksichtigung des bei der Station der Dübahn eingestellten Steuerbetrages von 6300 Mk. die richtigen Grenzen der Wähler-Abtheilungen erheblich verschoben worden seien, indem z. B. 11 Wähler, die in die erste Abtheilung gehören, der zweiten Abtheilung und 13 Wähler, die in die zweite Abtheilung gehören, der dritten Abtheilung zugetheilt worden sind. Gegen diese Entscheidung legte die Stadtverordneten-Versammlung die Berufung ein und das Oberverwaltungsgericht änderte am 3. Oktober 1890 die Vorentscheidung dahin ab, daß die Klage abzulehnen ist, mit folgender Begründung: Der Gerichtshof verhehrt sich nicht, daß der Zweck, den der Gesetzgeber im Auge gefaßt hat, nicht voll und ganz erreicht wird, wenn, wie geschehen, erkannt wird; es ist jedoch geboten, daran festzuhalten, daß die Ungiltigkeit der Wahlen dann nicht anzusprechen, wenn das Verfahren des Wahlvorstandes korrekt gewesen ist; letzteres trifft hier zu. Das Gesetz legt der Klage gegen die Richtigkeit der Wählerliste keine aufhebende Wirkung bei. Da aber nun gesetzlich im November 1889 die Ergänzungswahlen stattfinden mußten, so ergibt sich, daß nur nach der im Juli aufgestellten und offengelegten Wählerliste gewählt werden konnte.

Mariental, 5. Oktober. Der Regierungsekretär Boigt hier ist am 1. d. Mts. in den Ruhestand getreten.

Gruppe, 4. Oktober. Vom 15. d. M. ab werden die Ortsschafften Brattwin, Or. Westphalen und Neunhufen vom hiesigen Postamt abgetrennt und dem Postamt in Graudenz zugetheilt. Es ist daher künftig nicht mehr zu schreiben: „Brattwin, bei Gruppe, sondern bei Graudenz“, um Verzögerungen vorzubeugen; da die Chaussee von der Eisenbahnbrücke nach Sertowitz fertig gestellt ist, so ist die Beförderung von Graudenz eine viel bequemere geworden.

Schwach, 5. Oktober. Es ist wiederholt vorgekommen, daß die Aufnahme geisteskranker Personen in die hiesige Provinzial-Heilanstalt mittelst Telegramms bei dem Landesdirektor der Provinz Westpreußen beantragt worden ist. Solche telegraphische Aufnahme-Anträge haben aber keinen Erfolg, und es werden die dadurch entstehenden Kosten zwecklos aufgewendet. Es sei darauf hingewiesen, daß die Direktoren der Provinzial-Heilanstalten in besonders dringlichen Fällen, in denen todtende oder sonst gefährliche Kranke der Anstalt zugeführt werden oder in denen die Aufnahme der Kranken nach ärztlichem Zeugniß eine besondere Beschleunigung erfordert, bezeugt sind, unter Vorbehalt der von ihnen nachträglich eingeholenden Genehmigung des Herrn Landesdirektors sogleich die Aufnahme in die Anstalt zu verfügen, sobald sie sich überzeugt haben, daß der zugeführte Kranke nicht ohne Gefahr für sich und Andere abgewiesen werden kann und augenscheinliche Bedenken gegen die Zulässigkeit der Aufnahme nicht vorliegen. — Gestern in der Mittagsstunde brach im Schlachthause des Fleischermeisters Stojalowski am großen Markt dadurch Feuer aus, daß beim Fettsatzbraten der Kessel überlief und das Gebläse in Brand setzte. Die freiwillige Feuerwehr und auch die Wächterschaft der Provinzial-Heilanstalt mit ihrer Spitze waren zur Stelle, und es gelang als bald, das Feuer Herr zu werden.

Danzig, 4. Oktober. Der Magistrat hat die Einführung der elektrischen Beleuchtung nunmehr endlich in Auge gefaßt. Zur Vorbearbeitung wird eine aus Magistratsmitgliedern, Stadtverordneten und anderen Bürgern bestehende gemischte Kommission eingesetzt werden.

22 Aus dem Kreise Danziger Niederung, 4. Oktober. Durch unvorsichtiges Umgehen mit einer Patrone ist wieder ein schwerer Unglücksfall herbeigeführt worden. Ein Fischer aus Ostl. Neufahr machte sich vorgestern mit einer spitzen Nadel an der Ringstelle einer Patrone zu schaffen; plötzlich frauchte der Schuß, drei Finger der linken Hand wurden dem Fischer gänzlich abgerissen, die übrigen zerquetscht; außerdem wurde ihm ein Ohr abgerissen und die Kopfseite arg verstimmt. Der Fischer war sonst ein sehr vorläufiger Mann, seit einem Jahre von der Marine losgekommen und seit wenigen Monaten verheiratet. — Ein zweiter Unglücksfall ereignete sich gestern Mittag in Bohlsad. Als der Knecht K. auf dem Felde mit vier Pferden pflügte, wurden die Pferde plötzlich durch einen in der Nähe von einem Jäger abgefeuerten Flintenschuß scheu und gingen durch. K. fiel von dem Sattelpferde herab, blieb aber mit dem linken Bein im Steigbügel hängen und wurde von den Pferden, die über Gräben, Stroh und Stein in stärkster Gangart liefen, geschleift. Das im Bügel hängende Bein ist dem K. mehrere Mal gebrochen, außerdem der Kopf und der ganze Körper entsetzlich zugerichtet. K. wurde nach Danzig ins Lazareth geschafft, an seinem Aufkommen wird aber gezweifelt.

Mohrungen, 5. Oktober. Durch den Kreisfiskusinspektor Pörrer Depner wurde vorgestern dem aus seinem Amte scheidenden Lehrer Schmidke in Alt Bolkitten der Adler der Inhaber des Hausordens von Hohenzollern überreicht. — Die seit Jahren

hier bestehende Wohnungsnot ist nun endlich gehoben, nach dem Umzuge dieser Wohnungen leer.

**P. Thierbude, 4. Oktober.** Nachdem der Kaiser mit seinem Gefolge von hier geschieden, bietet unser Dörfchen wieder das Bild der Alltagsarbeit. Wohl sind die „Hühnerhühner“ in der Thierbude verstanden; sie fallen aber in den Herzen des kaiserlichen Volkes wieder. Jeder, der den Landesherren gesehen, spricht mit hoher Begeisterung von ihm, namentlich die ärmere Bevölkerung, für die der Kaiser ein theilnehmendes Herz zeigte.

**1. Schuppenheil, 5. Oktober.** Die 650 Morgen große Besitzung des Herrn Reinhold in Landstron ist durch freiwilligen Verkauf für 141 750 Mk. in den Besitz des Herrn Rentier Reinhold aus Gr. Schönan übergegangen. — Große Festlichkeiten wurden in Prassen abgehalten, denn jetzt ist diese Grafschaft 400 Jahre im Besitze der Grafen Eulenburg. Der erste Festtag galt den Arbeitern — der Kammerer feierte gleichzeitig seine goldene Hochzeit — der zweite Tag war für die Beamten bestimmt und der dritte war der geliebten Familie vorbehalten.

**Aus Ostpreußen, 6. Oktober.** Der zweite Ostpreussische Obmarsch hat gestern in Insterburg stattgefunden. Die Besichtigung war jedoch nur gering, weil das Obst meist nicht reif ist.

Bei dem Defan in der Nacht zum 3. d. Mts. sind auf dem Auszuge mehrere Fische, welche von den zerrissenen Träften ins Wasser gefallen waren, ertrunken.

Eine schwer heimgegriffene Familie ist die des Grundbesizers L. aus Steglitz. Vor einigen Jahren starben bald nach einander fünf Kinder an Diphtherie. Vor acht Tagen starben die beiden jüngsten Kinder, und jetzt hat der Tod einen elfjährigen, hoffnungsvollen Knaben dahingerafft.

**Bromberg, 5. Oktober.** Der hiesige praktische Arzt Dr. Weitzel, ein Sohn unserer Stadt ist in einer Berliner Klinik an den Folgen einer Operation gestorben. Dr. Weitzel ließ sich vor einer Reihe von Jahren hier nieder und übernahm neben seiner Praxis die Geschäfte eines städtischen Arztes. Als solcher hat er viel Gutes gestiftet und die Verehrung weitester Kreise sich erworben.

Die Braunkohlengrube in Klein Wilszal ist bekanntlich vor einiger Zeit durch gewaltige Wassermassen überflutet worden. Trotz eifrigster Arbeit bei Tag und Nacht ist es bisher noch nicht möglich gewesen, die Grube vollständig zu entleeren. Das Auspumpen wird indessen eifrig fortgesetzt. Eine Dampfmaschine ist aufgestellt, freuz und quer sind Gräben gezogen, durch die das Wasser in den Kanal geleitet wird. Es soll nunmehr ein noch größeres Pumpwerk aufgestellt werden, allein man befürchtet, daß das Wasser nicht vollständig wird entfernt werden können. Der Grundbesitzer in unserer Gegend hat überhaupt unter eindringenden Wassermassen ganz besonders zu leiden; wiederholt haben die begonnenen Arbeiten eingestellt werden müssen, ehe man auf die Arbeit eingestiegen ist, andererseits mußte öfter der Betrieb der eben eingetragenen Grube unterbrochen oder gar gänzlich beendet werden (so z. B. in der der Weichselthalgrube gebrüchigen Grube in Gondes, woselbst der Betrieb nur wenige Jahre währt).

**Posen, 5. Oktober.** Sozialistische Schriften in polnischer Sprache sind in der letzten Woche wieder in großer Menge auf den Straßen verstreut worden. Diesige polnische Blätter benutzen diese Gelegenheit wieder zu der Forderung des polnischen Sprachunterrichts in der Volksschule, damit die Polen in ihrer eigenen Muttersprache über die sozialistischen Lehren aufgeklärt werden.

Die Eisenbahnlinie Meseritz-Schwerin-Landsberg ist vom Eisenbahnminister genehmigt worden.

**Neustettin, 4. Oktober.** In den Tagen vom 14. bis 16. Oktober d. J. findet zu Neustettin die Feier des 250jährigen Bestehens des dortigen Kgl. Fürstin Hedwig-Gymnasiums statt, so genannt, weil es von dieser Fürstin aus dem pommerischen Greifswalder gegründet worden ist. Das Gymnasium war namentlich zu Anfang unseres Jahrhunderts weit und breit bekannt, zumal auf diese Weise in der Runde keine andere Anstalt ähnlicher Art vorhanden war und auch der Ort selbst sich des Rufes einer belebten Stadt erfreute. Am Dienstag, 14. Oktober, findet im Fokale des Herrn Bourdos (Voge) von 6 Uhr Abends an die Begrüßung der Festteilnehmer statt, Johann ein musikalischer Vortrag der Festkapelle, ein Prolog, die Aufführung von von Kleists Schauspiel „Prinz Friedrich von Homburg“ durch Schiller des Gymnasiums, woran sich ein geselliges Zusammenfeiern schließt. Am Mittwoch, dem eigentlichen Festtage, folgt in der Aula des Gymnasiums Vormittag ein Weizen mit Choral, Reden, Motetten, Begrüßungen, Radmittags ein Festessen und Abends ein Festzug der Schüler durch die Stadt. Am Donnerstag schließt sich daran ein Konzert der Festkapelle und vom Gymnasial-Sängerkorps werden Mendelssohns Chöre zu Sophokles Antigone vortragen. Abends findet Ball statt. Gegen 200 frühere Schüler dieser alten Pflanzstätte der Wissenschaft, welche weithin zerstreut in verschiedenen Lebenslagen sich befinden, werden in dankbarer Erinnerung der vor Jahren dort empfangenen geistigen Nahrung an dem Jubelfest persönlich teilnehmen. Eine an alle bekannten Kommilitonen ergangene Aufforderung, dem Gesänge ihrer Dankbarkeit für die Anstalt einen gemeinschaftlichen Ausdruck zu geben in Darreichung von Mitteln zur Anschaffung einer auch künstlerischen Zwecken dienenden Orgel, mit der weiteren Bestimmung, überflüssige Gelder zur Errichtung von Stipendien für unbemittelte Schüler zu verwenden, hat bereits reichliche Früchte getragen. Seitens der Vertretung des Kreises Neustettin ist ebenfalls die Stiftung eines bedeutenden Grundstücks (5000 Mk.) beschlossene. Wer noch im entfernteren Winkel auch unserer Provinz als ehemaliger Mitschüler unbekannt lebt und bisher ohne Kenntnis des Kupfens geblieben, democh sein Scherfen beitragen möchte, der kann dasselbe an die Adresse des Komitees-Mitgliedes, Rittergutsbesitzer A. Treichel auf Hods-Palteschen bei Alt-Sigau einbringen. Auch die Anmeldung von Adressen alter Neustettiner wird dankbar angenommen, da der Druck eines Verzeichnisses älterer Schüler, namentlich aber der Abiturienten der letzten 50 Jahre geplant wird.

### Stadttheater in Graudenz.

Auch diese Saison hat mit dem glücklichsten Vorzeichen für die Hannemannsche Gesellschaft begonnen, denn das Theater war gestern zur Eröffnungsvorstellung fast ausverkauft, das Spiel außerordentlich flott und demgemäß Heiterkeit und Beifall sehr groß. Die Melhac-Miland'sche Operette „Mansell Nitouche“ ist im Grunde recht harmlos; wenn auch die Wechselbeziehungen zwischen einem frommen Mädchenstift und dem leichtlebigen Theater in ledigen Strichen gezeichnet werden, so wird doch die Sittsamkeit nirgends verletzt, und einige kleine Schlußfiguren, die mit unterlaufen, sind für die Handlung ganz ohne Belang und können leicht ausgemerzt werden. Die Färbung ist originell, die beiden Seelen, die in der Brust des Stiftsorganisten und seiner Schülerin Denise wohnen, werden ergötlich geschildert, der eine, der sittsame Mäher und leichtlebige Operettenkomponist, dem mitten zwischen die Halleysch-Afforde in ergötlicher Weise die wickelnden Theatermelodien hineinplagen, die andere, die öffentlich das Hofmann, heimlich aber die Melodien ihres Lehrers singt, und die beiden, die Entzeken, wenn es die Oberin erfährt, zur ersten Aufklärung der Operette ins Theater gehen, wo Denise für die erste Sängerin einspringen muß, die aus Rache für die vermeintliche Unmöglichkeit des Komponisten das Stück zu Fall bringen will, indem sie nicht weiter singt. Die Szenen im Stift, weiterhin aber die hinter den Kulissen und nach den weiteren Abenteuern des Hauptpaars in der Kavallerie-Kaserne übertreffen an originaler Reiztheit, freilich auch an Unwahrscheinlichkeit Alles, was bisher in Operetten dargeboten ist, und in so trefflichem Spiel vorgeführt, konnten sie nicht berufen, unendliche Heiterkeit zu erregen. Herr Hannemann hatte wieder durch seine unermüdete Treue und sein hochergötliches Willensspiel die Lacher auf

seiner Seite, Fr. Belina spielte gewandt, sicher, frisch und energisch und brachte mit einer gut geschulten, sympathisch klingenden Stimme namentlich die früheren Gesangsnummern zur Geltung; die Oberin (Frau Mikar), die Sängerin Corinna (Fr. Jäger), der Major (Herr Beckmann), Gerward de Champavoux (Herr Krüger), ebenso die kleineren Rollen wurden gleichfalls flott gespielt, das Zusammenwirken war ohne Tadel, der Chor sang gut, Regie und musikalische Leitung hatten das Ihrige getan, und so kann man auch für die Zukunft Vorstellungen von hohem Werte erwarten.

### Verschiedenes.

Der Kaiser hat während seines Jagdaufenthaltes in Theerhude den berühmtesten Hirsch der Rommter Haide, den sogenannten Schaufelhirsch, erlegt. Dieser Hirsch zeichnete sich seit dem Jahre 1884 durch eine zunehmend sich verbreitende Schaufelbildung der oberen Stangen, namentlich der rechten, aus, ebenso durch seine ungemeine Vorfüßigkeit. Alljährlich im letzten Drittel des September erschien er am Wolfsberge der Oberförsterei Sztiffenham und schrie gegen eine Woche lang. Wo er in der übrigen Zeit des Jahres seines Stand hatte, darüber herrschten nur Vermutungen, doch sind im Schutzbereich Dagutischen jener Oberförsterei Abwehrungen seines Geweihs gefunden. Das Geweih, mit welchem er erlegt ist, trägt 16 meist lange Enden, ist in der Schaufelbildung stärker als die früheren und giebt in der Seltsamkeit der Erscheinung den berühmtesten Hirschen auf den Ribingerischen Kupferminen nichts nach. Das Tier war vom Kaiser nur angeschossen worden und entkommen, nunmehr aber ist es verendet gefunden worden.

Fürst Ferdinand von Bulgarien hat aus seiner Privatschatulle 20 000 Franken für die Opfer des Brandes in Saloniki gegeben, was zu seiner Beliebtheit im Orient nicht unwesentlich beitragen wird.

[Wohlthätigkeit.] Die jüngst verstorbene Privatierswitwe Klein in Nürnberg hat 225 000 Mark testamentarisch verschiedenen Wohlthätigkeitsanstalten zugewiesen und außerdem 700 000 Mark zur Errichtung einer Brennmaterialienstiftung bestimmt.

Graf Hugo Hensel von Donnersmarkt ist gestorben. Graf Hensel hat sich als Bäder von Volkshilfsorden, die in vielen hervorragenden Rennen auf den bedeutendsten Rennplätzen des In- und Auslandes als Sieger das Ziel passierten, in der Sportwelt einen Namen gemacht.

Die Rettungsstation Epiferrog telegraphirt: Am 5. Oktober von den in den Nordbergen gestrandeten Schiffe „Neptun“, Kapitän Soelund, die ganze aus 12 Personen bestehende Besatzung durch das Rettungsboot „Aurich“ der Station gerettet.

[Erschossen.] Auf dem Wirtschaftshofe des Central-Gefängnisses in Kottbus hat neulich Abends ein Wachtposten einen Mann erschossen. Kurz vor 11 Uhr näherte sich dem Militärwachtposten jenseit des Schrittes ein Mann, welcher auf lauten Ruf nicht stehen blieb. Der Posten wiederholte sein „Halt! Werda!“ dreimal. Der Fremde ließ sich in seinem Vorgehen auf den Posten nicht hindern, worauf derselbe noch vergeblich dreimal ein „Halt!“ folgen ließ. Der Fremde blieb auch jetzt noch im Vorwärtsschreiten, so daß schließlich der Posten, seiner Instruktion gemäß, von seiner Schußwaffe Gebrauch machte und feuerte. Der Schuß traf den Mann in die linke Seite der Brust, so daß er zu Tode getroffen einige Schritte weiterwärts taumelte und auf einen Haufen Stroh fiel, wo er alsbald verschied. Wie der Bestorbene in jenen sicher eingetragenen Hof gelangt ist, bedarf noch der Aufklärung. Man erkannte in dem Toten den Hausbesitzer und Schloffer Joch, derselbe soll im Laufe des Abends einem kleinen Schmans beige gewohnt haben, bei welchem er vielleicht des Guten zu viel gegessen hat. Joch war ein guter Arbeiter in seinem Fach und hat als Soldat den Feldzug gegen Frankreich mitgemacht. Er hinterläßt mit der Wittwe zwei Kinder.

[Weim sogenanntes Oktoberfest] welches diesen Sonntag in München stattfand, wäre beinahe ein großes Unglück gewesen. Als im Verlaufe der Beschäftigung des Festplatzes die Weisheit einer landwirtschaftlichen Ausstellung vorgeführt wurden, ward ein Stier in der unmittelbaren Nähe des Prinzregenten (den und schlug bestig um sich. Der Prinzregent sprang rechtzeitig zur Seite. Das nicht mehr zu bändigende Tier überrannte innerhalb der Bahnschranken vier Fleischer und andere Personen, wobei einige Verletzungen vorkamen.

Da alle Nachforschungen nach dem im Niesengebirge entflohenen Steuereintnehmer Vogel aus Berlin, welcher 22 000 Mk. veruntreut hatte, bis jetzt ohne Erfolg geblieben sind, nimmt man an, daß sich der Flüchtling untersteht hat. Untersteht wird diese Annahme durch die Thatsache, daß Vogel bei seiner Flucht in den von ihm veruntreuten Kassen ganz bedeutende Bestände zurückgelassen und nichts mitgenommen hat.

Die Traubenernte in den Gärten von Graudenz in Schlesien läßt in diesem Jahre in jeder Beziehung zu wünschen übrig. Der Ertrag ist in manchen Revieren so gering, daß kaum 1/4 der Anbaukosten, die sich auf etwa 100 Mk. für den Morgen belaufen, gedeckt werden dürfte. Der Traubenverband ist in diesem Jahre sehr gering.

Südafrika ist voller Freude über die mittelfruchtbarste artesischen Brunnen gelungene Auffindung von Wasser in der dürftigen Gegend der Kolonie. In der durch ihre Dürre berühmtesten großen Karmanona-Ebene sind die Bohrer in der Tiefe von etwa 300 Fuß auf so reichliches Wasser gestoßen, daß drei artesischen Brunnen täglich ca. 30 000 Liter Wasser liefern.

Der Falz-Fein'sche Millionenprozess wird Mitte Oktober in Petersburg zur Verhandlung kommen. Vor einem halben Jahrhundert ließ sich in der Krone ein deutscher Kolonist nieder. Es war ein einfacher Bauer namens Falz-Fein aus dem Herzogthum Sachsen-Koburg-Gotha, der Anfangs als Schäfer beim Fürsten Boronow eintrat und dann sich selbst mit der Schafzucht beschäftigte. Dank seiner Thätigkeit, seinem Fleiß und seiner Thakraft hat es dieser deutsche Bauer zum Millionär gebracht und starb vor kurzem als einer der reichsten Grundbesitzer Russlands. Seine in verschiedenen Gouvernements des nördlichen Gebiets und der südwestlichen Provinzen gelegenen Güter zählen nach hunderttausenden von Dessjätinen; er hatte Häuser in Sebastopol, Simferopol, Jalta, Odessa, Cherson, Kiew u. s. w. Und trotz dieses riesigen Reichthums blieb er bis zu seinem Tode der einfache Landmann, der er stets während seines Lebens gewesen war. Mehrere Male wurde ihm der Adel angeboten, doch lehnte er ihn beharrlich ab. Es laufen über diesen seltsamen Millionär zahlreiche Anekdoten um, z. B. folgende: Es war auf dem Schwarzmeerdampfer von Odessa nach Cherson, wo sich ein trimphaler Gutsbesitzer sehr breit machte und ganz besondere Rücksicht über die Schafzucht entwickelte. Falz-Fein hörte diese Rede an und konnte sich eines spöttischen Wagens nicht enthalten. „Sie scheinen meine Ansichten nicht zu theilen“, sagte der Gutsbesitzer zu Fein, den er nicht kannte, „und dennoch glaube ich mir das Recht anmaßen zu können, diese Sache zu erörtern, da ich Besitzer einer Herde von 6000 Schafen bin.“ „Ich bin Besitzer von 6000 Hunden, welche meine Million Schafe hüten“, sagte Fein. Nach seinem Tode trat wegen des ungeheuren Nachlasses jenes deutschen Bauern die zweite Frau desselben gegen die Kinder ihres Mannes als erster Ehe Frau auf.

[Adel der Spigeder], die von dem Dachauer Bantrach her bekannte Schwimlerin, ist am vorigen Freitag mit Hinterlassung von 8000 Mk. Schulden von München in die Schweiz geflüchtet. Zwei Gläubiger, die von dem Aufenthalt der Spigeder

oder in St. Gallen heimlich erhalten hatten, zogen wohlthätig gerührt mit vollstreckbaren Urtheilen nach und machten sofort in Begleitung einiger schweizerischen Beamten der kaiserlichen in ihrer Privatwohnung zu St. Gallen einen unangemeldeten Besuch. Sie nahmen ihr 3000 Mark und 300 Pfund in baarem Gelde ab, welche Summe die Spigeder wohlverwahrt an ihrem Körper trug, außerdem wurden auch ihre Effekten sowie die ihrer Geschwister beschlagnahmt und bei den schweizerischen Behörden einweisen niedergelegt. Vor dem vorgefundenen Gelde wurden der Spigeder 100 Franken zur Bekleidung der notwendigen Bedürfnisse gelassen.

### Staudes-Amt Graudenz

vom 28. September bis 4. Oktober.

Aufgebote: Militäradvokat Christoph Gabriel mit Annes Schwarz, Postassistent Robert Reymann mit Antonie Veale, Fleischer Casper Jodel mit Helene Löwenstein, Schmiebecke Hermann Jahnke mit Johanna Radun, Arbeiter August Kupfowski mit Dorothea Gschwind, Konditor Ernst Döbeling mit Anna Neumann, Arbeiter Christoph Fiste mit Johanna Kunde, Sergeant Friedrich Ruch mit Auguste Ehrenthel, Musikant Richard Barthel mit Clara Gutzmann, Feldwebel Samuel Kiewer mit Emma Klimat, Arbeiter August Gemle mit Wilhelmine Buske, Maurergeselle Max Brieskorn mit Johanna Gumbel, Arbeiter Ernst Viedte mit Pauline Klein, Arbeiter Carl Sichenst mit Wittwe Marianna Kling, Fleischer Emil Rindt mit Bertha Felske, Schiffseuermann Bernhard Wajewski mit Maria Lejner.

Heirathen: Schuhmachersgelle Thomas Konhard mit Charlotte Klotzinski, Klempnergelle Johann Kowalski mit Ida Krüger, Tischergelle Rudolph Giskli mit Auguste Schulz, Kaufmann Franz Gorkst mit Marianna Gorman geb. Kowalski, Arbeiter Friedrich Dicksch mit Johanna Jandrey, Arbeiter Conrad Hinz mit Caroline Klein geb. Schulz, Arbeiter August Kaufmann mit Johanna Micharski geb. Krenin, Schuhmachersgelle Hermann Wlaz mit Bronislawka Resmer, Schmied Johann Schlick mit Valeria Krasla, Arbeiter Joseph Ziolkowski mit Julianna Staniewicz.

Geburten: Ziegelbrenner Rudolph Bohm, Tochter. Schneidersgelle Albert Balarke, Tochter. Posthilfsbote Eduard Fräuer, Tochter. Fabrikarbeiter Carl Fisch, Sohn. Diener Carl Knop, Tochter. Arbeiter Gustav Kleinbals, Tochter. Kaufmann Albert Malowski, Tochter. Schuhmacher Hermann Rauditt, Sohn. Schriftföher Julius Ronowski, Sohn. Privatsekretär Theophil Schmeling, Tochter. Wegemeister Carl Schwann, Sohn. Schuhmacher Joseph Wdziczowski, Sohn.

Starbefälle: Schneiderlehrling Carl Krause, 15 Jahre alt. Auguste Viedte, 1 Jahr alt. Georg Kasseke, 11 Monat alt. Gertraud Wucharski, 1 Jahr alt. Bertha Wöhren, 9 Jahre alt. Johanna Bedler, 3 Monate alt. Bruno Doppelstein 7 Monate alt. Gepädträger Wilhelm Biecke, 36 Jahre alt.

### Neuestes. (Z. D.)

\* Köln, 6. Oktober. Die Kölnische Zeitung meldet: Der Bruder der Kaiserin Auguste Victoria soll die Tochter des Prinzen von Wales heirathen.

\* Bochum, 6. Oktober. Eine sozialistische Versammlung von 5000 Mann beschloß: Wie wollen nicht eher ruhen, bis die Herrschaft der reaktionären Parteien im Kohlenrevier gebrochen ist.

\* Haag, 6. Oktober. Privatnachrichten aus Schloß Loos zufolge ist der König in den nächsten Tagen außer Stande, sich den Staatsgeschäften zu widmen; es werden Regierungsmassregeln erwartet zur Sicherung der Staatsgeschäfte.

\* Bern, 6. Oktober. Die Volksabstimmung im Kanton Tessin beschloß mit 11 928 gegen 11 834 Stimmen die Revision der Kantonsverfassung.

\* Petersburg, 6. Oktober. Die Regierung hat beschloßen, den Ban der sibirischen Bahn selbst zu übernehmen.

\* Braunschweig, 6. Oktober. Generalintendant Rudolph ist heute früh gestorben.

— Für die drei abgetrauten Familien in Wilhelmstadt ist ferner bei uns eingezogen: J. in G. 1 Mt.

Wetterausgabe. Voraussichtliche Witterung für die Ostprovinzen: Am 7. Oktober: Bismlich trübes und windiges Wetter mit Regenfällen und wenig veränderter Temperatur.

Am 8. Oktober: Etwas kühleres, zeitweise heiteres, meist wolfiges Wetter mit etwas Regen bei frischem Westwinde.

Berlin, 6. Oktober. (Z. Dep.) Russische Rubel 254,25

Tanzig, 6. Oktober. Getreidebörse. (Z. D. v. Max Burdge. Weizen: loco um 200 Tomen. Er bunt u. hellfarbig inländ. Markt 170, neubunt inländischer Mt. 185—186, hochbunt inl. 188 Markt, Termin Oktober-Novemb. 126 Pf. a. Frank. Markt 146,00 per April-Mai 126 Pf. a. Frank. Mt. 149,00. Roggen: loco um inländischer Markt 163, russischer und polnischer. a. Frank Mt. 114—116 per Okt.-Novbr. 120 Pf. a. Frank Mt. 113,00 per April-Mai 120 Pf. zum Frank Mt. 112,50.

Getriebe: loco inl. Markt 141. Rübsen: loco inl. Mt. —. Gasse: loco inl. Mt. 130. — Erbsen: loco inländisch Mt. 137. Spiritus: loco pro 10000 Liter % fongent. Markt 61,50, nichtfongent. Mt. 40,00.

Königsberg, 6. Oktober 1890. Spiritusbericht. (Telegraphische Dep. von Fortatius & Gotthe, Gertrude. Spiritus u. Woll-Commissions-Geschäft). per 5000 Liter % loco fongent. Markt 62,00 Brief, unfonting. Mt. 42,00 Brief, per Oktober unfonting. Mt. 40,50 Brief. Feil.

Butter. Gebr. Lehmann u. Comp. Berlin, 5. Oktober. Die gegenwärtige Berichtwoche schloß mit geräumten Lägern in fleischer, feiner Waare, und auch frische zweite Qualitäten fanden guten Abzug, so daß die Retirung wieder um 2 Mt. möglich werden konnte. Landbutter war wenig begehrt und daher im Preise unverändert geblieben.

Die hiesigen Verkaufspreise sind (Alles per 50 Kilogr.) für feine und feinste Schanbutter von Gütern, Milchpackungen und Genossenschaft: Ia 106—110, IIa 103—105, IIIa 96—100 Mt. Landbutter: Pommerische 78—82, Regensburger 78—82, Ost- und West-preussische 78—82, Tilsiter 78—82, Sibiriger 80—85 Mt.

Berliner Centralviehhof, 6. Oktober. Amtlicher Bericht der Direktion. Telegraphische Depesche. Zum Verkauf standen: 3201 Rinder, 11735 Schweine, 1301 Kälber und 11215 Hammel.

In Rindern lebhaftes Geschäft, es bleibt kein Ueberstand. Man zahlte für Ia 62—64 Pf., IIa 59—61, IIIa 56—58, IVa 52—55 Mt. pro 100 Pfund Fleischgewicht.

Schweine. Der Markt verlief ruhig und wurde nicht geräumt. Wir notiren für Ia. 60—61 IIa 58—59, IIIa 52—57, gute Bafonier 66—68 Mt. für 100 Pfd. leb. mit 20 Ct. Tara.

Der Rälberhandel gestaltete sich ruhig; Ia brachte 61—65, IIa 55—60, IIIa —, Pf. pro Pfund Fleischgewicht. Der Markt für Schlachthammel zeigte sehr ruhige Tendenz und wurde nicht geräumt. Ia 56—64, IIa 48—55 Pf. pro Pfd. Fleischgewicht.

Köln, 4. Oktober. Die hier tagende Versammlung von Seifenfabrikanten Westdeutschlands, in welcher 75 Fabriken aus 50 Städten vertreten waren, beschloß, für Schmier- und Kernseifen die Preise um 2 Mt. für 100 Kilo zu erhöhen.

Die Beerdigung der Frau Zülchauer findet Mittwoch Vorm. 9 Uhr, von ihrer Wohnung, Gartenstr. 1, aus statt.  
An der unterzeichneten Strafanstalt sind einige Pfiffsängerstellen gegen 2 Mark 50 Pf. tägliche Diäten zu besetzen. Persönliche Vorstellung unter Vorlegung der Personal-Papiere erforderlich.  
(1889)  
Graudenz, den 6. October 1890.  
Der Direktor der Kgl. Strafanstalt, Fischer.

**Landw. Winterschule in Franstadt (Posen)**  
Eröffnung am 15. Oktober  
Der Kursus dauert 2 Winterhalbjahre. Während des Sommers sind die Schüler zu Hause oder in Wirthschaften. Zur Aufnahme genügt gewöhnliche Elementarschulbildung. Pensionen schon von 24 Mk. an. Prospekte gratis und franco durch den Vorsteher Seidenschwanz.  
(1912)

**Pfr. Senft's Vorbereitungs-Institut zu Schönsee W.Pr.**  
Garantirt sicherste Vorbereitung zum Einjähr.-Freiwill., Fähnrichs- und Postgehülfen-Examen, sowie für alle Gymnasialklassen bei individueller Behandlung. Jahres- und 1/2 Jahrescourse. Eigenes Anstaltsgebäude mit grossem Garten wie- & wie dem Bahnhofe.  
Prospekte gratis und franco.

Meine Wohnung und mein Geschäftsort befindet sich von heute ab **Grabenstraße No. 26a,** 2 Treppen, bei Herrn Wagenbauer Röhr.  
Scolowsky, Gerichtsvollzieher in Graudenz.

Am Sonntag, d. 28. September cr. ist in Graudenz, Hotel Schwarzer Adler, od. in d. Restauration d. Hrn. Seich od. Bahnhof Kaszkow 1 Sommer-Heberrichter veranstaltet worden. Rücktausch vermittelt gütlich d. Exp. d. Stg. (1915)

**Theater-Saison** empfehle (1868)  
**Sperngläser**  
Vorzügliche Gläser!  
Grosse Auswahl!  
Billige Preise!  
**Walter Ritter**  
Optiker,  
Seitenhof, im Hause des Herrn A. Kusner.

Seine Wäsche wird billig und sauber gewaschen und geplättet in und außer dem Hause bei  
(1896)  
A. Giszewski, Kasernenstr. 20.

**Soppen und Reise-Mäde**  
von wasserdichtem, reissellosem Gebirgsleinen  
eigens fabricirt  
Markt 12, 14, 16, 18, 20, ff. 24 Markt.  
**Graudenz, L. Prager,** Marienwerderstr. 46



Mehrere hundert niedrige **Rosen, Phlox, Hyosen und Zierstränder** billigst zu haben. Dom. Kopienno Bahnh. C. Krause, Oberrgärtner.

**Teltower Rübchen** sind eingetroffen (1931)  
**Julius Wernicke,** Tabakstraße.

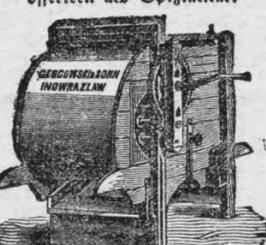
**Tapeten**  
großes Lager, billige Preise; älter Sachen und Reste unter dem Einkauf  
**G. Breuning.**

**Emmentaler Schweizerkäse**  
groß gelocht, in prima reifer Waare, Postcollt 10 Pf. M. 9,80, im Ausschmitt von Pf. M. 1,20 offerirt  
(1924)  
**B. Krzywinski.**

Wegen Verkauf eines meiner Garten-Grundstücke, müssen nachstehende Bäume u. geräumt werden; ich empfehle:  
**Obstbäume (Prachtexemplare)**  
als: Birnen, Äpfel, Kirschen, Pflaumen, Aprikosen, großfrüchtige Johannisbeeren, Zierstränder, hochstämmige Rosen in feinen Sorten, ferner: Phazinthen, Tulpen, Crocus, Narzissen, Tazettenzwiebeln für Töpfe und Gärten empfiehlt  
**Th. French.**

**Reines Prima Thomas-Phosphat-Mehl**  
— feinstes Mehl; ohne jede Beimischung —  
ab meiner in Danzig belegenen Mühle oder franco jeder Bahnstation.  
**Prima Chili-Salpeter, Superphosphat Kainit** sowie alle anderen Düngemittel offerire unter Gehaltsgarantie.  
**A. P. Muscate**  
Landwirthschaftl. Maschinenfabrik  
Danzig u. Dirschau.  
Meine Thomas-Phosphat-Mühle steht unter Kontrolle der Versuchstation des Centralvereins Westpreussischer Landwirthe;  
(8705b)

Einem noch gut erhaltenen (1891)  
**Verdeckwagen**  
passend für Hotel, zum Ein- als auch Zweispänner, sucht der sofort  
**A. Kruczynski, Czest Westpr.**

**Glogowski & Sohn**  
Inowrazlaw  
Maschinenfabrik u. Kesselschmiede  
offeriren als Spezialität:  
  
**Getreide-Reinigungsmaschinen**  
mit oberem und unterem Schüttelwerk (engl. Construction).

(322)  
  
**Wind- oder Hodensegen**  
verbesserte Construction in solider Ausführung.  
Ferner offeriren: **Triene** in verschiedenen Größen, **Häcksel-Maschinen, Rübenscheider, Deltuchenbrecher, Schrotmühlen, Dezimal-Vieh-Waagen** u. c.  
zu billigsten Preisen.  
Prospekte gratis u. franco.  
Wiederverkäufer gesucht.

Mehrere Hundert **Äpfel- u. Birnhochstämme**, circa 600 Centner  
**Magdeburger Weiskohl**, 100 Centner gute Speisewurcken, 40 Centner  
**mittelgroße Speisewiebeln**, 300 Stück Goldlack,  
sehr schöne, buschige Pflanzen.  
**G. Hertzberg,**  
Cu Im see.  
(9109)

Ein Herren-Regenmantel ist mir abhanden gekommen. Bei Belohnung abzugeben Droschke Nr. 23.  
(1872)  
**Pferdehen u. Alee**  
w. zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe werd. briefl. unter Nr. 1928 durch die Exped. des Gesch. erbeten.

Einem gewandten (1925)  
**Expedient**  
vertr. mit der Delikatesse-Branche, findet sofort Stellung bei  
**F. A. Gaebel Söhne,**  
Graudenz.  
**Einem Commis**  
für mein Colonialwaaren-Geschäft beabsichtige ich noch einzustellen. Derselbe muß tüchtiger Expedient sein, gute Empfehlungen besitzen, auch polnisch sprechen. Persönl. Vorstellung erwünscht.  
Lindner & Comp. Nachfolger  
in Graudenz. (1897)

Ein gebrauchtes (1891)  
**Velociped**  
50er hohe Maschine, englisches Fabricat, nebst Glocke, Laterne und Zubehör, Umständen halber billig zu verkaufen. (1910)  
Wo? sagt die Exped. des Gefelligen.

In Drazzewo bei Thorn stehen **eine Anzahl Eber**  
der mittl. Yorkshire-Race  
6 Monat alt, schön entwickelt nach Auswahl zum Verkauf. (1901)

**Gute Brodstelle.** (1246)  
In einem großen Kirch-Dorfe ist eine gut gangbare Brauerei wegen eingetr. Todesfall billig für 21,000 Mk. mit geringer Anz. zu verkaufen. Näh. unt. Nr. 1906 durch die Exp. des Gefelligen.

Eine inmitten einer Garnisonstadt (1916)  
**Wassermühle**  
mit ausreichender Wasserkraft, Walzenstuhl, Siebmachine u. c., guten, massiven Gebäuden, ist Umständen halber unter sehr günstigen Bedingungen billig zu verkaufen. Näh. unt. Nr. 1906 durch die Exp. des Gefelligen.

**24 000 Mark**  
werden zur ersten Stelle auf eine ländl. Besitzung zur Abzahl. Pol. Landtschaft zu 4% auf 10-15 Jahre fest zum 1. Januar 1891 gelocht. Ebenso werden **9000 Mark** zu 4% auf ein städt. Grundstück zur 1. Stelle gelocht. Offerten werd. brieflich unter Nr. 1920 an die Exped. d. Gef. erbeten.

**Tüchtiger Kaufmann**  
27 Jahre alt, von repräsentationsfähigem Aeußern, sucht Stellung in einem Mode-Bazar. Off. u. A. A. Kattel/Rege. 1911) No. 100.  
Für ein neu zu begründendes Manufaktur- und Garberoben-Geschäft werden **tüchtige Verkäufer** 1895 der polnischen Sprache mächtig, per 15. October bei gutem Salair u. freier Station gesucht. Offerten erbeten an Gustav Rosenbaum, Bromberg.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche einen der polnischen Sprache mächtigen (1918) **jüngeren Verkäufer.**  
Offerten wenn mögl. mit Photographie und Gehaltsansprüchen sind zu richten an **S. Davidsohn, Argenua.**

**Junger Gehilfe**  
für Colonialwaaren-Geschäft, kath. sucht v. sof. od. später Stellung. Gest. Adressen postlagernd u. 100 X P. nach Königl. Neudorf, Kr. Breschen, erbeten. (1907)

Ein gewandtes (1925)  
**Expedient**  
vertr. mit der Delikatesse-Branche, findet sofort Stellung bei  
**F. A. Gaebel Söhne,**  
Graudenz.

Einem gewandten (1897)  
**jungen Mädchen**  
der poln. Sprache mächtig, wünscht per 15. November für sein Spielwaaren-Geschäft  
**Richard Biele.**

Für mein Manufaktur- u. Wodew.-Geschäft wünsche (1902)  
**1 Commis**  
zu engagiren. Zeug. u. Phot. beizuf. A. Flatow, Marienburg.

**Austreicher**  
gesucht. Joh. Dfinski. (1904)  
**2 jüngere Bäckergefelln**  
erhalten von sofort Stellung. (1859)  
K. Kallies, Bäckermeister.

**2 Schneidergefelln**  
sucht J. Wüller, Schneidermeister, (1886)  
Langestraße No. 19.  
Ein junger Landwirth (Landwirthschaftsschüler) sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung als zweiter Beamter. Offerten befröb. die Exped. d. Bl. unter No. 1917.

Ein geb.  
**Defonon**  
Westpr., ev., militärfrei, unverh., polnisch sprechend, 15 Jahre beim Fach, mit allen Zweigen der Landwirthschaft vollkommen vertraut, sucht Stellung als erster od. alleiniger Beamter. Sehr gute Zeugnisse über längere und selbstständigere Thätigkeit sind anzuführen. Gest. Off. unt. Nr. 1905 d. d. Exped. d. Gefelligen erbeten.

Suche von sofort einen ersten jungen Mann für mein Material- und Eisengeschäft, in letzterem vollständig vertraut. Persönliche Vorstellung bevorzugt. (1855)  
A. Scheller, Mohrunen.  
Jatunowen v. Angerburg, sucht von sofort oder 25. October einen tüchtigen, soliden, unverheiratheten mit guten Zeugnissen versehenen (1847)

**Brenner**  
welcher auf Wunsch nach beendeter Brennperiode in der Wirthschaft Verwendung findet.  
Die Gutsverwaltung.

**Diener**  
am liebsten Offizierdusche, für ein feines Haus bei Berlin gesucht. Meldungen mit Zeugnissen und wenn möglich Photographie erbeten. Graudenz, Marienwerderstr. 19. (1889)

**Herrschäftlicher Kutscher**  
der auch Stallburschen stellen kann, verheirathet, erhält bei sofortiger Einstellung guter Zeugnisse per 11. November dauernde Stellung. Näh. Ausk. Graudenz, Marienwerderstr. 19.  
Ein junger Mann, der Lust hat, **Kellner**  
zu werden, sucht Stellung in einem Hotel. Offerten bitte an Frau Libera Maurenpolier, Culm zu senden. (1916)

**2 Lehrlinge**  
zur Bäckerei können sich melden von sofort oder später. (1800)  
J. Kallies, Bäckermeister.

**2 Lehrlinge**  
achtbarer Eltern, polnisch sprechend, suche per sofort für meine Material-, Destillations- u. Eisenhandlung, ein gross & ein detail, und Hotel  
A. Kruczynski, Czest Westpr.

**Ein Gärtner-Lehrling**  
kann sofort oder später in hiesiger großen Gärtnerei eintreten. (1851)  
Dom. Kopienno Bahnh.

Ein unverheiratheter (1926)  
**Hausmann**  
ein tüchtiges Stubenmädchen können eintreten  
**Höcherl Bräu.**

**Ein Laufbursche** (1922)  
wird zum sofortigen Antritt gesucht von Rudolf Braun. (1922)

Damen, welche das Seminar in Marienwerder besuchen wollen, finden daselbst  
**Pension**  
bei Sanitätsrath Dr. Koehler, Poststraße 462.  
E. g. Pension, 3 möbl. Zimm., hübsch. Garten, Bod. und Pflege f. 1 Herrn ist in Marienwerder f. 400 Thlr. jährl. zu haben. Off. sind unt. A. F. 325 postl. Marienwerder zu richten.

**Ein Schülterin** (1923)  
aus den oberen Klassen der höheren Töchterschule findet zum Schulbeginn noch vorzulegende Pension Herrenstraße 7.  
**Kinder,**  
welche die hiesigen Schulen besuchen wollen, auch junge Damen finden gute Pension bei Frau Rentiere Grünenberg, Getreidemarkt 21. (1930)

**Ein tüchtige, flotte Verkäuferin** (1850)  
der polnischen Sprache mächtig, suche für mein Posamentier-, Kurz- u. Weißwaaren-Geschäft per sofort. (1850)  
S. Sobotker, Inowrazlaw.

Ein gewandtes (1888)  
**jungen Mädchen**  
der poln. Sprache mächtig, wünscht per 15. November für sein Spielwaaren-Geschäft  
**Richard Biele.**

**Trauben-Wein**  
fläschereif, absolute Echtheit garantirt, 1883 er Weisswein à 55, 1884er Weisswein à 65, 1885er Weisswein à 80, 1884er ital. kräftiger Rothwein à 95 Pfg. per Liter, in Fässchen von 35 Ltr. an, zuerst per Nachnahme. Probefläschen stehen berechnet gerne zu Diensten. (3759)  
**I. Schmalgrund, Dettelbach a. M.**

Stellen jeder Branche überall hin. Fordern Sie per Karte: (1899) Stellen-Courier, Berlin-Westend.

Ein jung., anständiges Mädchen evang., mit guter Handschr., 5 Jahre in Stellung gewesen, wünscht Engagement gleich welcher Branche, wo sie möglichst Gelegenheit hat, sich in der Küche etwas auszubilden. Gest. Off. werd. briefl. m. Luftsch. Nr. 1908 d. d. Exp. d. Gef. erb.

Ein geb. i. Mädchen, mit f. Küche u. Wirthschaft vertraut, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung als Gesellschafterin oder selbstst. Leiterin eines Haushalts. Gest. Offerten einzuwenden unter A. H. 19 postlag. Danzig. (1913)

Ein anspruchstoses anständiges (1849)  
**Mädchen,**  
in Küche und Landwirthschaft etwas erfahren, das in der häuslichen Wirthschaft selbst Hand anlegt, zur Stütze der Hausfrau, eventuell von gleich, gesucht. Offerten mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen erbeten. Ben 3 te, Hammer b. Maximilianowo (Dsbahn).

**Wirthin-Gesuch.**  
Für meinen bürgerlichen Haushalt suche ich p. 1. November oder sofort eine durchaus tüchtige Wirthin, welche den Haushalt selbstständig führen kann. 2. Mädchen vorhanden. Offerten mit Zeugnissen, Photographie und Gehaltsansprüchen erbetet Julius Liebau, Kaufmann, D. Krone. (1893)

**W**irthinnen, Stubenmädchen, einfache Köche u. c., Köchinnen erhalten per sofort, 15. October resp. 11. November unter Einbindung der Zeugnisse sehr gute Stellung durch (1887) Frau E. Jager.

**Mädchen**  
finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung in der Bürstenfabrik bei **Rochwalsky & Hennigsen.**  
E. g. geb. Mädchen f. Stellung a. Gesellschafterin b. e. älteren Dame od. a. Stütze d. Hausfrau. Familienanschluss erw. Offerten werd. briefl. mit Luftsch. Nr. 1909 durch die Exped. des Gefelligen erb.

Ein tüchtiges, ehliches Stubenmädchen, für kleines Gut, sucht sofort oder zu Martini Frau v. Btkewitz, Gostoszyn per Tuchel. (1914)  
Ein ordentliches und einfaches **Stubenmädchen**  
findet zu Martini Stellung. Adlig Peterwiz bei Biskopswerder. (1835)  
Ein jüngeres sauberes Mädchen für Berlin sucht (1884) C. F. Pieschotta.

Der von Herrn D. Schendel innehabende (1877)  
**Laden mit Wohnung**  
beste Geschäftslage von Graudenz, ist zu vermieten. Leopold Binner.

Ein herrschaftliche Wohnung mit Balkon, Badezimmer und allem Zubehör, eventl. auch Pferdefall, ist zu vermieten. Auskunft erbetet Herr Paul Weiskner, Markt 10. (1883)  
Eine Parierre-Wohnung von 3 bis 4 Zimmern u. Zub. ist v. sogl. an dem Marienwerderstr. 25. (1863)

Wohnungen von 3, 6, 8, 10 b. 14 Zimmern zu vermieten durch (1866) S. Gabriel, Tabakstr. 9.  
Ein möbl. Zimmer zu vermieten Oberbergstr. 18. 1 Tr. (1857)  
1 auch 2 möbl. Zimmer mit und ohne Belöstigung zu vermieten Oberbergstraße 28b, 1 Tr. (1862)

Ein möbl. Zimmer mit separatem Ausgang ist Getreidemarkt 21, im Hinterhause, zu vermieten (1877)  
Möbl. Zimmer sind zu vermieten Unterhornstraße 2. (1821)

**Stadtheater.**  
Direktion: **Emil Hannemann.**  
Dienstag, den 7. October:  
**Die Bajadere.** (1861)  
Schwan in 3 Akten von Hircchel.  
Den durch die Expedition zur Ausgabe kommenden Exemplaren der heutigen Nummer liegt Seitens der C. G. Röhre'schen Buchhandlung (P. Schubert) hier ein Prospekt über Dr. Ernst Berner's „Geschichte des Preussischen Staates“ bei. (1919)

**Seite 3 Blätter.**

Aus der Provinz.

Grandenz, den 6. Oktober 1890.

Zur Ausführung des Gesetzes über die Gewerbegerichte veröffentlicht der Reichsanzeiger in seiner neuesten Nummer eine Reihe von Bestimmungen. Darnach sind unter der Bezeichnung "weiterer Kommunalverband" die Provinzial-Verbände und auch die kommunalständlichen Verbände zu verstehen. Die Beschlußfassung über die Statuten der zu errichtenden Gewerbegerichte steht zu: a. in den Stadtgemeinden: dem Gemeindeverstande und der Stadtverordneten-Versammlung (Bürgerchaftskollegium u. s. w.) gemeinsam, b. in den Landgemeinden: der Gemeindeversammlung bezw. den die Befugnisse einer solchen wahrnehmenden anderen Gemeindevertretungsorganen, c. in den Kreisen: dem Kreisrat, d. in den Ober-Landsbezirken: der Amtsversammlung, e. in den Provinzen: dem Provinzial-Landtage. Unter der Bezeichnung "höhere Verwaltungsbehörde" sind zu verstehen entweder die Bezirksauschüsse oder die Provinzialräthe, die Regierungspräsidenten und die Oberpräsidenten. Die Wahl der Vorsitzenden und deren Stellvertreter erfolgt je nach den Verbänden, von denen die Gewerbegerichte errichtet worden sind, entweder durch die Kreis- bezw. Amtsausschüsse oder durch die Provinzialauschüsse bezw. Landesauschüsse.

Die Provinzialregierungen, Abtheilung für directe Steuern u. s. w., fordern alle diejenigen Personen, welche ein der Steuer vom Gewerbebetriebe im Umherziehen unterliegendes Gewerbe im Jahre 1891 ausüben wollen, auf, solches spätestens im Oktober bei den Magistraten ihres Wohnortes oder bei den betreffenden Distrikts-Kommissaren anzumelden. Im Unterlassungs-falle haben die Betheiligten es sich selbst beizumessen, wenn sie zu ihrem Nachtheile den Wandergewerbebetriebe nicht gleich beim Eintritt des neuen Jahres ausgediingt erhalten.

Der Minister für Handel und Gewerbe richtet an die Regierungspräsidenten eine Verfügung, in der zum Bericht darüber aufgefordert wird, in welchen Ortschaften mit Beginn des Winterhalbjahres die Eröffnung einer ländlichen Fortbildungsschule in Aussicht genommen sei. Nach Vereinbarung mit dem Finanzminister sollen künftig von den Unterhaltungs-kosten nicht mehr als zwei Drittel als Staatszuschuß gezahlt werden. Die Gemeinden sollen das verbleibende Drittel aufbringen und außerdem für Beschaffung, Heizung und Beleuchtung des Schulzimmers sorgen. In derselben Verfügung wird Bericht darüber eingefordert, in welcher Weise der regelmäßige Schulbesuch und die ordnungsmäßige Ertheilung des Unterrichts überwacht wird. In Verfolg dieser Verfügung sind bereits in einigen Bezirken auch die Fortbildungsschulen, soweit dies bisher nicht der Fall war, der Aufsicht der Total- und Kreischulinspektion unterstellt worden.

Die Delegirten-Versammlung und der Gewerbetag des Ostpreussischen gewerblichen Centralvereins findet am 11. und 12. Oktober in Frauenburg statt.

Der Stadt Bromberg ist zur Aufnahme einer Anleihe von 650000 Mk. zur verstärkten Tilgung der im Jahre 1874 aus dem Reichsanleihefonds aufgenommenen Anleihe von 1200000 Mk. vom König ein Privilegium ertheilt worden.

Bezeichnungen auf die neue Procentige Staats-Anleihe die zum Kurse von 87 ausgegeben wird, werden am 9. Oktober auch von der hiesigen Reichsbankstelle angenommen.

[Militärisches.] Nachgenannte zur Dienstleistung bei den Gewehr- und Munitionsfabriken vom 1. Okt. 1890 ab auf ein weiteres Jahr kommandirte Offiziere, und zwar: Freylich, Pr. Lt. vom Regt. Nr. 4, der Gewehrfabrik Spandau, von Garnier, Prem. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 51, Jaedel, Pr. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 41, v. Böttcher, Prem. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 59, v. Mantel, Sek. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 54, Frey, v. Celsing, Sek. Lt. vom Gren. Regt. Nr. 5, Müller, Sek. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 50, der Gewehrfabrik Danzig zugeweiht. Reinhard, Regt. vom Art. Dep. in Thorn, zum Art. Dep. in Grandenz, unter Kommandirung nach Bromberg zur Verwaltung des daselbst zu errichtenden Filial-Dep., verweist. Dr. Mang, Stabs- und Bats. Arzt vom 2. Bat. Inf. Regt. Nr. 44, zum Oberstabsarzt 2. Kl. und Regts. Arzt des Inf. Regts. Nr. 26, Dr. Wernicke, Assit. Arzt 1. Klasse in der etatsmäß. Stelle bei dem Korps-Gen. Arzt des 14. Armeekorps, zum Stabs- und Bats. Arzt des 3. Bats. des Inf. Regts. Nr. 61, befördert. Die Unterärzte: Dr. Oberbeck vom Feld-Regt. Nr. 17, Dr. Berg vom Gren. Regt. Nr. 89, dieser unter gleichzeitiger Versetzung zum Inf. Regt. Nr. 5, zu Assit. Aerzten 2. Kl. befördert. Dr. Bolmer, Stabs- und Bats. Arzt vom Inf. Regt. Nr. 46, zum Pion. Bat. Nr. 17, Dr. Janßen, Stabs- und Bats. Arzt vom 3. Bat. des Inf. Regts. Nr. 61, zum 2. Bat. des Inf. Regts. Nr. 44, Dr. Lagus, Stabs- und Abtheil. Arzt von der reitenden Abtheil. des Feld-Regts. Nr. 35, zu der 3. Abtheil. desellenen Regts., Dr. Vötkemüller, Assit. Arzt 1. Klasse vom Inf. Regt. Nr. 5, zum Milit. Reit-Infanterie-Regt. 1. Klasse, Birk, Intend. Sekretariats-Assistenten von den Intendanturen des 1. bezw. 2. Armeekorps zu Intend. Sekretären ernannt. Guth, Bureau-Diätar von der Intendantur des 1. Armeekorps, als Intend. Sekretariats-Assit. auf Probe angestellt. Lehmann, Intend. Sekretariats-Assit. von der Korps-Intend. 4. Armeekorps, zu der Korps-Intend. 2. Armeekorps verweist. Pilz, Oberstabsarzt beim Stabe des 1. Armeekorps zum Korps-Hospital ernannt.

Der Referendar Kammler in Marienwerder ist zum Gerichts-Referendar ernannt.

Der Gerichtsvollzieheranwärter Krücker in Marienwerder ist zum Gerichtsvollzieher in Stuhm bestellt worden.

Freistadt, 5. Oktober. Gestern hielt die vereinigte Sitzung der Schmiede, Schlosser und Klempner ihr Quartal ab. Nach Erledigung der Zunftgeschäfte fand ein Ball statt. — Durch die Veränderung des Fahrplans der Marienburger-Mlawfaler Eisenbahn ist für die hiesige Geschäftswelt insofern eine günstige Wendung eingetreten, als die am Abend von Rosenberg hierher abgelassene Post noch rechtzeitig eintrifft, um die Postfächer noch an denselben Tage zur Ausgabe gelangen zu lassen.

Niesenburg, 5. Oktober. Gestern Abend brannte auf dem Gute Niesenburg eine mit Hafer gefüllte Scheune nieder. Der Wind stand so ungünstig, daß auch die anderen Gutsgebäude, Viehstall, Schmiede und Schule vom Feuer bedroht waren. Es gelang aber unserer Feuerwehr, die in Gefahr stehenden Gebäude zu schützen. Dieses Feuer, welches offenbar von böser Hand angelegt worden ist, ist innerhalb 2 Jahren das dritte. Auf die Ermittlung des Brandstifters der früheren Brände hatte der bisherige Besitzer von N. einen Preis von 300 Mk. ausgesetzt.

Marienwerder, 4. Oktober. In der Zeit vom 29. September bis 4. Oktober fand in der hiesigen Kreisbauerschule unter der Leitung des Kreisobergärtners Herrn Bauer der letzte dies-jährige Obstbau-Kursus statt, an welchem 2 Lehrer aus dem Regierungsbezirk Danzig, 3 aus dem Regierungsbezirk Marienwerder und 5 aus dem Regierungsbezirk Gumbinnen Theil nahmen.

Das Jakob Ehms'sche Grundstück in Weißhof ist in der Zwangsversteigerung für 35000 Mk. in den Besitz des Herrn Gebler-Wawecze übergegangen.

Pelplin, 4. Oktober. Der von sämmtlichen Bischöfen Deutschlands erlassene Hirtenbrief über die soziale Frage ist nunmehr auch vom Bischof Dr. Redner bekannt gemacht worden.

Am Schlusse des Hirtenbriefes hebt der Bischof die Bestimmung hervor, daß derselbe zum Ausgangspunkte für die Behandlung der sozialen Frage, sei es auf der Kanzel, sei es in kirchlichen Vereinen u. s. w. in geeigneter Weise gemacht werden soll. Endlich spricht der Bischof zu der Gerechtigkeit seines Bisthums das Vertrauen aus, daß dieselbe mit Eifer und Hingebung bemüht sein wird, diese Mittel bei den ihr anvertrauten Gläubigen nach besten Kräften zur Anwendung zu bringen und so die Güter des christlichen Glaubens und christlicher Sitte unter denselben zu erhalten.

Danzig, 5. Oktober. Der vorgestrige Südwest-Sturm hinderte die Schiffe am Einlaufen in den Hafen von Neufahrwasser. Als die Gewalt des Sturmes etwas nachließ und sich der Wind mehr nach Westen drehte, wurde es erst den Schiffen möglich, um die Halbinsel Hela zu steuern und die Hafeneinfahrt zu gewinnen. So liefen gestern an 20 Schiffe in den Hafen ein. — In der Stärkefabrik des Herrn Wirtschaft in Neufahrwasser sind neue Betriebsrichtungen getroffen worden. Während nämlich früher die Kartoffeln von Arbeitern in die Maschine geschüttet wurden, werden dieselben jetzt von der Maschine selbst aus dem Wagen genommen, zerquetscht und in die Behälter geschafft, um dort verarbeitet zu werden. Dadurch wird eine bedeutende Kosten-erparnis erzielt.

Pr. Holland, 4. Oktober. Den Segen der Verpflegungsstationen zeigt recht deutlich folgender Fall. Gestern erschien spät Abends in der Station ein Landstreicher, der für Abendbrot, Nachtquartier und Frühstück heute etwa zwei Stunden an der Druckpumpe der Anstaltswasserleitung arbeiten mußte. Das fiel ihm so schwer, daß er, als er nach Empfang der Papiere der Anstalt froh den Rücken schreie, ausrief: "Nach Pr. Holland komme ich nie wieder!"

Wormditt, 5. Oktober. Vor Kurzem entließ dem hiesigen Waisenhanse der 14 Jahre alte Julius Hofenberg. Es wird vermuthet, daß J. Hand an sich selbst gelegt hat. Er hat nämlich bei zwei Papierhändlern Schulden gemacht, die sich jetzt auf etwa 40 Mark belaufen. Aus Furcht vor Strafe hat er sich entfernt.

Schippelbeil, 2. Oktober. In unserer Zeit, in der so viel über die Sonntagsruhe gesprochen wird, dürfen folgende alte Verordnungen über die Sonntagsruhe in unserer Stadt nicht uninteressant sein. 1) Verordnungen über die Sonntagsfeier vom 28. Dezember 1701 und 28. Juli 1703: Barbier und Bader sollen während des Gottesdienstes weder in ihren Stuben noch sonst mit Bart- und Haaraufnahmen beschäftigt sein. Ausnahmen bei Kranken. Die Arbeit der Handwerker ruht ganz. Wein- und Bierhändler bis Nachmittag 6 Uhr geschlossen. Trunkene in Verhaft. Das ungesunde Fluchen, läbel Wänschen und Verwaleden fast sehr gemein. Den Dienstboten wird für ein einziges bemerhtes Fluch- oder Schelt- und schandbares Wort 6 Groschen vom Lohn entzogen, und wo das nicht verschlagen wollte, die Strafe des Thurmes oder Halsseisens angelegt werden. Hierunter auch das Fluchen auf das arme vernünftlose Vieh von Fuhrleuten und Knechten. In den Gasthäusern Strafbüchlein für solche Leute. Sabbathschänder dürfen nicht Wäthen stehen und zur Kommunion angenommen werden. Am Sonntage sollen keine Lust- und Spazierfahrten angestellt, auch die Thore zu dem Ende von Morgens frühe bis Abends 5 Uhr geschlossen gehalten und Niemandem außer den Posten und Reifenden geöffnet werden. Diejenigen, welche sich an den Thoren melden, sind genau zu examiniren, und wenn sich findet, daß sie zur Lust hinausfahren wollen, dem Magistrat anzuzeigen und mit 20 Thaler Strafe zu belegen. Diese Summe zahlen auch die, welche die Waage hintergangen haben. — 2) Verordnung vom 20. Juli 1761. Niemand soll am lieben Sonn- oder Feiertage Getreide, Heu, Holz oder anderes einfahren, noch im Felde harren, oder andere im Werk-tage gebräuchliche Handarbeit, als Spinnen und Wirken vornehmen bei Strafe von 2 Gulden. Wie denn auch Niemand bei festgesetzter Strafe Getreide in den Feiertagen zur Mühle fahren und bringen muß.

Tilsit, 5. Oktober. Die Gänsezufuhr aus Rußland ist gegenwärtig recht lebhaft. Lange Wagenreihen passirten am Freitag durch die Stadt, um auf dem Unger ihre Waaren feil zu bieten. Die Kauflust war auf dem gestrigen Markte in Folge der sehr hohen Preise für die übrigen Fleischwaaren eine recht rege. Bezahlt wurden für lebende Gänse 2 Mk. 80 Pfg. bis 3 Mk., für Enten- und Gänserimpfe 50-60 Pf. pro Pfund.

Verschiedenes.

An dem Kongreß von Lehrern der Mathematik und Naturwissenschaften an höheren Lehranstalten hatten sich 90 Theilnehmer, u. a. auch aus Danzig, in Jena eingefunden. Der Kongreß erklärte es als seine Hauptaufgabe, die Grundzüge festzustellen, welche er in Bezug auf die Stellung der Mathematik und Naturwissenschaften im höheren Unterricht durchgeführt zu sehen wünscht. Es wurden u. a. folgende Beschlüsse gefaßt: Unter allen Umständen ist in den beiden Fächern der Gymnasien, wo dieses noch nicht der Fall ist, die Zahl der wöchentlichen Lehrstunden von 3 auf 4 zu erhöhen. Dem Lehrer ist in der Auswahl des von ihm zu behandelnden Stoffes eine angemessene Freiheit zu gewähren. Am Gymnasium ist die wöchentliche Stundenzahl für den physikalisch-chemischen Unterricht von 2 auf 3 Stunden zu erhöhen. In Prima der Oberrealschulen ist der Unterricht im Laboratorium zwingend zu machen und hierzu die wöchentliche Stundenzahl von 3 auf 5 zu erhöhen, von denen 2 dem Laboratorium zufallen. Auf den Realgymnasien sind dem chemischen Unterricht in Untersekunda jedenfalls 2 Stunden wöchentlich zu gewähren.

[Furchtbar.] Auf Grund einer aus der Bürgerchaft eingegangenen Denunziation besuchte diesen Sonnabend der Präsekt von Neapel, begleitet vom Staatsanwalt und dem Untersuchungsrichter, das seit vierhundert Jahren von keinem Feinde mehr betretene geheimnißvolle Kloster der Lebendig Begrabenen. Nach heftigem Widerstande erzwang die Polizei den Eintritt in das Kloster, wo sich den Beamten ein furchtbarer Anblick darbot. Sechzehn Nonnen, von welchen die älteste 81 Jahr alt war, wurden in einem haarsträubenden, geradezu thierischen Zustande aufgefunden. Die unglücklichen Geschöpfe waren völlig verwildert und zu Skeletten abgemagert, sie verweigerten jede Antwort auf die an sie gerichteten Fragen. Unter der Nonnen-schar befand sich auch ein bildschönes junges Mädchen, welches wegen eines aus Liebe begangenen Vergehens auf Befehl seiner Eltern lebenslänglich eingekerkert bleiben sollte. Der Präsekt ordnete unverzüglich die Aushebung des Klosters an. Diese unheimliche Entdeckung — so wird dem "Berl. Tagebl." aus Rom berichtet — ruft in Neapel sowohl wie in Rom unbeschreibliche Entrüstung hervor.

[Ein Streit des Theaterpublikums] ist in Kiew aus-gebrochen. Die Mitglieder der dortigen Operntuppe haben vor Eröffnung der Winterpielzeit den ganz richtigen Beschluß gefaßt, dem Hervorruf während der Handlung fortan unter keiner Bedingung Folge zu leisten und irgendwelche Arien nicht mehr zu wiederholen. Seltener Weise fühlte sich das Publikum in Kiew durch diesen Beschluß beleidigt. Die Eröffnung der Oper vor einigen Tagen gab zu höchst kläglichem Szenenverlauf, da das Publikum den Beschluß nicht beachtete und die Künstler den stürmischen Hervorrufen keine Folge leisteten. Das Publikum beabsichtigt sich nun zu rächen und will nicht eher die Oper be-

suchen, als bis die Operntuppe sich bequemt, den Rufsen Folge zu leisten.

[Geben Sie ihm 150!] Ein Gaunerstreich ganz neuer Art ist zum Schaden eines Pariser Schneiders verübt worden. Ein Konditor und ein Schneider, deren Väden sich neben-einander befinden, erhielten nämlich vor einigen Tagen den Besuch eines sehr fein gekleideten Herrn, der mit ihnen von der bevorstehenden Verheirathung seiner Tochter sprach und beim Schneider einen Festanzug für sich, beim Konditor aber 1000 Paquetchen bestellte. Ja will nämlich, sagte er, meinen Väden ein ganz originelles Maöl geben. Einige Tage später fand sich der Auf-traggeber beim Konditor ein, nahm einwilligen 150 Stück der kleinen Kuchen in Empfang, bezahlte dieselben und bat, die übrigen 850 Demjenigen zu übergeben, den er zur Empfangnahme senden würde. Hierauf trat er nebenan beim Schneider ein, probirte seinen Anzug an und ließ ihn von einem Dienstmann forttragen. Als es sich ums Zahlen handelte, gab er vor, nur zwei Zwanzig-frankenstücke bei sich zu haben und meinte: "Rechnen Sie immer-hin diese Summe als Abschlagszahlung an, Ihr Nachbar, den ich sehr gut kenne, wird das Uebrige schon berichtigen." Mit diesen Worten führte er den Schneider zum Kuchenbäcker und sagte; "Sie werden diesem Herrn 150 geben!" — "Gut", versetzte der Kon-ditor und die unbekante Persönlichkeit entfernte sich mit dem Schneider. Als Letzterer zum Einlösaffiren seiner 150 Frankens kam, übergab ihm der Kuchenbäcker 150 Paquetchen. Verblüfft verlangte der Schneider Aufklärung, und beide merkten nun, daß man ihnen einen Streich gespielt habe.

[Wirkung schimmlichen Brotes auf die Haus-thiere.] Fast allgemein wird das schimmliche Brot als Futter für das Hausgeflügel verwendet. Es ist dies jedoch ein ent-schiedener Fehler, weil es Kollik und Aufreibung des Hinterleibes u. s. w. erzeugt. Um den Schimmel für unsere Hausthiere un-schädlich zu machen, empfiehlt es sich, das Brod vorher gehörig zu tochen.

Briefkasten.

Der Verkehr durch die Post genügt nicht.

Freistadt 114. Die Krönungsthaler von 1861 werden von Münzsammlern und Liebhabern mit 350 Mk. bezahlt. Die Sieges-thaler von 1871 haben, da sie häufiger vorkommen, nur den ge-wöhnlichen Werth.

S. S. Schulen, welche junge Mädchen im Moskereiwesen ausbilden, giebt es sehr viele in Deutschland. Wir nennen als solche: Karmitten, Kreis Königsberg i. Pr., Rosenberg, Regierungs-bezirk Marienwerder, Kaselow, Kreis Stettin, Proslau in Schlesien.

N. B. Sie haben eine Wohnung und einen Garten ge-miethet und vor Erfüllung des Vertrages erklärt, daß Sie ihn nur hinsichtlich der Wohnung gelten lassen. Eine solche Erklärung stand Ihnen nicht zu und Sie haben den Vermietter dadurch zur Aufhebung des ganzen Vertrages veranlaßt.

Z. Die Strafe, welche den Wehrpflichtigen trifft, der außer-halb des Deutschen Reichs sich nach erreichte militärpflichtigen Alter aufhält, wird aufgehoben, wenn ein nach Nordamerika Aus-gewandelter dort das Heimathrecht erworben hat und erst nach mindestens fünfjähriger Abwesenheit in das Reich zurückkehrt. Dann ist von der Verfolgung abzusehen und selbst eine inzwischen rechtskräftig erkannte Strafe unvollstreckt zu lassen. (Verf. des Ministers des Innern vom 6. Juli 1868.)

Inskrift an die Redaktion.

Unter der Marke: "Was verdient der Fleischer", bringt Ihr Blatt in der Nummer 229 eine Berechnung des Verdienstes des Fleischers, (aber eines Münchener Fleischers. D. Red.), welche sich darauf stützt, daß der Fleischer für alte gut angelegte Ochsen von ca. 20 Ctr. Mk. 39 per Ctr. lebend Gewicht im Einkauf bezahlt, und wonach er dann beim Detailverkauf Mk. 3150 am Ochsen verdient. An dieser Berechnung wäre absolut nichts aus-zusetzen, wenn der Fleischer dem Produzenten, in diesem Falle dem Landwirth, wirklich Mk. 39 bezahlten würde, leider bezahlt er aber für solche Ochsen nur 30 bis höchstens 36 Mk., oft aber noch bedeutend weniger. Für beste junge Stiere, welche zur Marienburger Ausstellung, welche abgefaßt wurde, aufgestellt waren, wurden Mk. 39 bezahlt, und wird solch Fleisch einmal höher verkauft, ferner verliert solch Thier nicht 48% sondern ca. 45% der lebend Gewichtes. Wenn man nun noch bedenkt, daß der Fleischer einen großen Theil seines Viehes nach der Hand kauft, d. h. nicht nach Gewicht sondern nach dem Ansehen, ins-besondere vom kleinen Vieh, welcher eine Viehwaage nicht be-sitzt, und daß er hierbei, vermöge seiner Geschäftseinstellung nie den kürzeren zieht, so erhellt klar, daß der Fleischer, wenn er direkt vom Produzenten kauft, mehr wie Mk. 31,50 an einem 20 Ctr. schweren Ochsen verdienen muß, daß also jene Rechnung nicht maßgebend ist.

[Erledigte Stellen für Militär-anwärter.] Bu-reaukote, Garnisonbauinspektor Freyhober in Danzig, 2 Mk. täglich. — Ständiger Hilfsarbeiter, Magistrat Elbing, 900 Mk. Gehalt. — Zwei Polizeifergeanten, Polizeiverwaltung Elbing, je 900 Mk. Gehalt, 10 Prozent Wohnungsgeldzuschuß und 108 Mk. Uniformgeld. — Kammereidener, Magistrat Mewe, 600 Mk. Gehalt und freie Wohnung; zwei Nachtwächter, ebenda, je 323 Mk. Gehalt. — Börtner, Betriebsamt Allen-stein, 800 Mk. Gehalt und Wohnungsgeldzuschuß oder Dienst-wohnung. — Nachfergeant, Magistrat Braunsberg, 800 Mk. Gehalt; Kassenbote, ebenda, 550 Mk. Gehalt und 350 Mk. Gehalt. — Stadtpostbote, Königsberg, 700 Mk. Gehalt und 60-180 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. — Landbriefträger in Königsberg und Schullitz, je 650 Mk. Gehalt und 60-180 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. — Kanzleihilfe, Amtsgericht Moh-rungen und Kammin (Pommern), 5-10 Pf. für die Seite Schreib-werk. — Nachtwächter, Magistrat Wlaffow, 360 Mk. Gehalt, Magistrat Stargard, 432 Mk. Gehalt. — Postpaktenträger, Rastel, 700 Mk. Gehalt und 108 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. — 15 Bewerber für den Stations- und Expeditiionsdienst, je 85 Mk. monatlich. — Schuldienner, Magistrat Stettin, 583 Mk. Ein-kommen.

Nur eine Mark kostet die Schachtel, enthaltend 50 Pillen, der Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen in den Apo-then. Selbst bei täglichem Gebrauch reicht eine Schachtel für einen Monat, sodas die Kosten nur wenige Pfennige pro Tag ausmachen. Hierauf geht hervor, daß Bitterwässer, Magentropfen, Salzpastillen, Ricinusöl und wie die vielen Mittel alle heißen, dem Publikum viel theurer als die ächten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen zu stehen kommen, dabei werden sie von keinem anderen Mittel in der angenehmen, unschädlichen und sicheren Wirkung bei Magen-, Leber-, Gallen-, Hämorrhoidal-leiden zc. zc. übertroffen. Man sei stets vorsichtig, die ächten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen zu erhalten, da käufend ähnlich verpackte sogenannte Schweizerpillen sich im Verkehr befinden.

Die auf jeder Schachtel auch quantitativ angegebenen Be-standtheile sind: Aloe, Abkömml. Bitterlee, Gentian.

# Deutsche Militärdienst-Versicherungs-Anstalt

in Hannover. Nur Knaben unter 12 Jahren finden Aufnahme. Versicherung in den ersten Lebensjahren am vortheilhaftesten. Von 1878 bis Ende 1893 wurden versichert 147000 Knaben mit 160 000 000 Mk. Eine so große Beteiligung hat nie ein deutsches Versicherungs-Institut gefunden. — Prospekte u. Verordnungen kostenfrei die Direction und die Vertreter. (1895)

Nach langem schwerem Leiden starb heute Vormittag 1/10 Uhr unsere innigstgeliebte Mutter, Schwieger- u. Großmutter, die verwitwete Steuerinnehmerin **Anna Walter** geb. Szczymska im 88. Lebensjahre. (1867) Die trauernden Hinterbliebenen: Marie Schmidt geb. Walter und Kinder, Garnison-Verwaltungs-Inspector Walter nebst Familie.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Ida** mit dem Kaufmann **Herrn Moritz Davidsohn** in Neumarkt zeigen wir Freunden und Bekannten hiermit ergebenst an. **Freystadt Westpr.** im Oktober 1890. **S. Loewenthal u. Frau.**

Als Verlobte empfehlen sich: **Ida Loewenthal** **Moritz Davidsohn** **Freystadt Wpr.** **Neumarkt.**

**Schützengilde Strassburg Wpr.** Die diesjährige ordentliche Generalversammlung der „Gilde von Preußen Schützengilde“, zu welcher die geehrten Kameraden hiermit ergebenst eingeladen werden, findet **Dienstag den 14. d. Mts.** präcise 4 Uhr Nachmittags im Vereinslocale statt. Tagesordnung: 1. Thätigkeitsbericht. 2. Rechnungslegung. 3. Vorstandswahl und Wahl der Rechnungsrevisions-Commission. 4. Auswahl der Schützengilde. 5. Anträge ohne Beschlussfassung. **Der Vorstand.** **Doebel, Lipinski, Lamparski, H. Thiel, Sello, Schattal, Schroeder.** [1710]

**Das Quartal** der Ziegler-Zimung der Regierungsbezirke Danzig und Marienwerder mit Ausschluß der Kreise Dt. Krone, Culm, Thorn, Strassburg und Briesen findet am **17. November d. J.** in **Riesenburg, Hotel drei Krone**, statt. Meister, die bisher der Zimung noch nicht angehört, derselben aber beizutreten beabsichtigen, ebenso Zimmungsmeister, die Lehrlinge zum Ein- und Ausschreiben haben, werden ersucht, sich bei dem unterzeichneten Obermeister vorher schriftlich zu melden. **Kotoschken, bei Danzig,** den 1. Oktober 1890. **Der Obermeister A. Krause.** [1840]

**Zwangsvollstreckung.** Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von **Neuenburg, Band 22, Blatt 270**, auf den Namen des Malers **Leopold Janowski** eingetragene Grundstück **am 24. Oktober 1890,** Vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden. Das Grundstück ist mit einer Fläche von **14 ar 81 qm** zur Grundsteuer, mit **570 Mark** Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei eingesehen werden. (7340) Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird **am 24. Oktober 1890,** Vormittags 12 1/2 Uhr, an Gerichtsstelle verkündet werden. **Neuenburg, den 25. August 1890.** **Königliches Amtsgericht.**

**Verding.** Die Lieferung von 1000 obm Pfastersteinen für den Bau der Strecke **Hörsch-Pörlitz-Stangenberg** soll öffentlich an den Mindestfordernden vergeben werden und steht hierzu ein Termin auf **Montag, den 20. Oktober d. J.** Vormittags 10 Uhr in dem Amtszimmer des Unterzeichneten an. (1787) Die Bedingungen werden vor dem Termin bekannt gemacht. **Stuhm, den 3. Oktober 1890.** **Der Kreisbaumeister Lucas.** Ich warne einen Jeden, da mein Lehrling **Paul Nowicki** aus der Lehre entlaufen ist, ihn in Arbeit zu nehmen, da ich seine Zurückführung beantragt habe. [1885] **J. Müller, Schneidemeister.**

**1000—1200 Ctr. Runkeln** verkauft **Dobria, Roggarden** (1766) bei **Bahnhof Wische.**

**Zwangsvollstreckung.** Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von **Ruffenau, Band II Blatt 12 und Band III Bl. 28**, auf den Namen der **Gustav und Julie geb. Köhler** Neumeyer'schen Eheleute eingetragenen, in **Ruffenau, Kreis Marienwerder** belegenen Grundstücke **am 29. October 1890** Vormittags 10 Uhr vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 13 versteigert werden. Die Grundstücke sind mit **252,08 Thtl.** Reinertrag und einer Fläche von **57,58,80 Hektar** zur Grundsteuer, mit **210 Mk.** Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei IV, Zimmer Nr. 11, eingesehen werden. Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorgeht, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Gebühnen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Verteilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten. Diejenigen, welche das Eigentum der Grundstücke beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluss des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle der Grundstücke tritt. Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird **am 30. October 1890** Vormittags 11 Uhr an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 13, verkündet werden. **Marienwerder, den 27. Aug. 1890** **Königliches Amtsgericht IV.**

**Zwangsvollstreckung.** Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von **Riewo, Blatt 10** auf den Namen des Gutsbesizers **Johannes Emsend** eingetragene, in **Kreise Culm** belegene Grundstück (751) **am 13. November 1890** Vormittags 10 Uhr vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden. Das Grundstück ist mit **293,46 Thtl.** Reinertrag und einer Fläche von **110,48,90 Hektar** zur Grundsteuer, mit **516 Mk.** Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. **Culm, den 20. September 1890.** **Königliches Amtsgericht.**

**Bekanntmachung.** **Mittwoch, den 8. d. M.** Vormittags 10 Uhr werde ich auf dem Hofe **Streibedamm, Nr. 27** folgende Gegenstände: **1 unghr. Sopha mit braunem Nips, 2 Decken, 1 mah. Sophasitz, 1 Nähmaschine, 1 mah. Kleiderpomp., 1 Kasten u. A.** öffentlich zwangsweise versteigern. **Graudenz, den 4. October 1890.** **Heyke, Gerichtsvollzieher** Bei dem hiesigen Landratsamte ist die Stelle eines **Expediten** zu besetzen. Bewerber, welche eine gute Schulbildung besitzen und mit den Geschäften der landräthlichen Verwaltung, insbesondere auch mit der Bearbeitung von Militärsachen vollkommen vertraut sein müssen, wollen sich unter Vorlegung eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes und von Zeugnisabschriften, sowie unter Angabe der Gehaltsansprüche schleunigst bei dem unterzeichneten Landrathe melden. **Strassburg, den 1. October 1890.** **Der Landrath. v. Dymrath.**

**Auftrag!** Der **Müllergeselle Friedrich Langhals** aus **Pfaffendorf Wpr.** z. B. unbekanntes Aufenthalts, wird hiermit aufgefordert, zur Empfangnahme einer Erbschaft bis zum **15. Januar 1891** mit Unterzeichnetem in Verbindung zu treten und die erforderliche Erbschafts- und Inventarur (1569) beizubringen. **Pfarrer Dörmann, Rößel, Testamentsvollstrecker.**

**600 Ctr. Schnitzel** ab **Buckfabrik Schwes** offerirt (1738) **B. Kopper, Montan** bei **Neuenburg.**

**Regierungsbezirk Marienwerder.** In der **Königl. Oberförsterei Gollub** soll aus nachfolgenden Schlägen das gesammte, während des Wirtschaftsjahres 1891 abzutreibende, etwa **80- bis 120jährige Kiefern-Derzholz** in **8 Loosen**, und zwar: (1783)

Nr. der Loose	Zagen und Abtheilung	Ungefähre Quantität des Holzschlags	Anforderungspreis		Ungefähre Entfernungsweite bis zu den Dreyer'schen Anlagen	Position des Baumplans	Der Berufsbeamten	
			fm	h/cto			Namen	Wohnort
1	28a 39a	1230	3/70	7	6,0	5. 9.	Revier-Stollfuß	Forst. Strassburg
2	79a 81	1140	3/80	9	2,1—3,7	23. 24.	Förster Clausius	" Neudeich
3	88a	600	1/80	7	5,0	1,0	" Denlow	" Biebertal
4	129	1600	4/10	9	5,0	3,5	" Goller	" Rogwald
5	133a	750	2/10	9	7,0	3,0	"	"
6	150	1250	4	9	7,0	5,0	"	"
7	153a 154a	1750	3/90	9	4,0—4,5	33. 40.	" Rogacki	" Tolaren
8	156	1600	4/10	9	2,0	4,2	"	"

im Wege der Submission, stehend vor dem Döbe, verkauft werden. Die Verkaufsbedingungen sind angehängt, Kauflustigen auf vorgängiges Ansuchen die bezeichneten Schläge vorzugeben. Die Aufarbeitung erfolgt durch die Forstverwaltung; Käufer ist jedoch berechtigt, über die Ausarbeitung des Nutzholzes Bestimmungen zu treffen. Die Verkaufsbedingungen können im hiesigen Geschäftszimmer eingesehen, auch gegen Einzahlung von **1,50 Mark** Copialien abschriftlich bezogen werden. Das pro Hektar Derzholz für ein oder mehrere Loose und zwar für jedes besonders abzugebende Submissionsgebot muß auch die ausdrückliche Erklärung des Submittenten enthalten, daß er durch Abgabe seines Gebots die ihm bekannten Verkaufsbedingungen als für ihn verbindlich anerkennt, und ist verpflichtet mit der Aufschrift: **Submissionsgesbot auf Holz zum 20. October cr., Abends 6 Uhr**, portofrei an die unterzeichnete Oberförsterei einzuliefern; vorher ist aber eine Bietungscaution von **500 Mk.** an die königliche Forstklasse Gollub einzulegen, ohne welche Gebote nicht angenommen werden. Die Eröffnung der eingegangenen Gebote erfolgt am **Dienstag, am 21. October cr., Vormittags 11 Uhr**, in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten im **Sultan'schen Gasthause zu Gollub**, den **2. October 1890.** **Königliche Oberförsterei.**

**Uhsadel & Lierau-Danzig** offeriren **Darlehne** auf städtische und ländliche Grundstücke (auch hinter Landtschaft), sowie **Mutleihen** für Städte, Kreise, Kirchengemeinden u. z. u. besonders günstigen Bedingungen. [1810]

**National-Hypotheken-Credit-Gesellschaft zu Stettin** gewährt Darlehne auf ländlichen und städtischen Grundbesitz zur 1. Stelle und auch hinter der Landtschaft. — Anträge nimmt entgegen: Die **General-Agentur** für die Provinz Posen und die Kreise **St. Krone, Flatow, Culm und Thorn** **Julian Reichstein, Posen, St. Martinstr. 62, I.**

**Wer von Zinsen lebt und sich** höhere Einkünfte verschaffen will, versichere bei der **Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt** zu **Berlin W., Kaiserhofstrasse 2**, vertreten durch die Herren **P. Pape in Danzig, Lanckenmarkt 37, W. Heitmann in Graudenz, Ludwig Mantaukel in Osterode**, welche seit 1838 unter besonderer Staatsaufsicht auf Gegenseitigkeit besteht, billige Verwaltung, **77 Millionen Mark** Vermögen und **75000 Mitglieder** hat, eine lebenslängliche feste oder steigende, sofort beginnende oder aufgeschobene Rente, die auch auf das Leben mehrerer Personen, zahlbar solange wenigstens eine derselben lebt, gestellt werden kann. — Wer für sich oder andere Personen durch kleinere Beträge eine Verjüngung des hohen Alters und bis dahin eine mäßige, allmählich steigende Rente erzielen will, mache eine oder mehrere vollständige oder unvollständige Einlagen zur **Jahres-Gesellschaft 1890** der Anstalt. — Eine **Kapital-Versicherung** gegen einmalige oder laufende Prämie aber schließliche bei dieser ab, vor eine Tochter auszusteuern, einen Sohn dem Studium zu widmen gedent oder sich zu ähnlichen künftigen Aufgaben ein **ausreichendes Kapital sichern will.** Dividende der Leidenten u. Kapitalversicherungen Mtly. A. für 1889: 3 Promille der maßgebenden Prämiensummen.

**Bekanntmachung.** Auf den Antrag des **Königlichen Eisenbahn-Betriebs-Amtes** zu **Thorn** ist das Entgegnungsverfahren bezüglich nachstehender zur Erweiterung des Bahnhofs **Graudenz** erforderlichen Parzellen und zwar von den Grundstücken **Graudenz Blatt 72 und 73** in einer Größe von **bezw. 15 qm und 17 qm** dem Kaufmann **Karl Julius Weise** zu **Graudenz** gebrüg — eingeleitet worden und soll zu diesem Behufe das Planfeststellungsverfahren erfolgen. Plan nebst Beilage sind im **Rathhause, Bureau I**, zu **Graudenz** in der Zeit vom **7. October bis 21. October** zu Jedermanns Einsicht offen gelegt. Während dieser Zeit kann jeder Bestenigte im Umfange seines Interesses gegen den Plan Einwendungen erheben. (Auch der Vorstand des Gemeindebezirks hat das Recht Einwendungen zu erheben, welche sich auf die Richtung des Unternehmens oder auf Anlagen der in § 14 des Gesetzes vom **11. Juni 1874** gedachten Art beziehen.) Die Einwendungen sind auf dem **Bureau des Königlichen Landrats-Amtes** zu **Graudenz** schriftlich einzuweisen und mündlich zu Protokoll zu geben. **Marienwerder, d. 5. Septbr. 1890.** **Der Regierungs-Präsident.** In Vertretung: [1796] **(L.S.)** **gez. v. Reichsch Rosenegg.** **No. I. 6061. 2.** Wegen Krankheit bin ich genommen, mein

**Realgymnasium zu Osterode opr.** (866) Anfang des Winterhalbjahres **Montag, den 20. Octbr.,** Vormittags 8 Uhr. Aufnahme neuer Schüler **Sonnabend, d. 18. Octbr.,** Vormittag. **Director Wüst.**

**Marienburg Westpr.** Die hiesige **Landwirtschaftsschule** (Freiwilligenrecht, lateinlos, halbjährige Klassenstufe) beginnt ihr Wintersemester am **13.** die hiesige **landwirtschaftliche Winterkurse** am **14. October** d. J. — Anmeldungen erbittet und Auskunft ertheilt der **Director** beider Anstalten, **Dr. Kuhke.** [1808]

**Realprognasium (Weber's Schule) zu Riesenburg.**

Das Winter-Semester beginnt **Montag, den 13. October cr.,** Morgens 8 Uhr. Zur Aufnahme neuer Schüler (auch in die mit der Anstalt verbundene Vorstufe), wird der Unterzeichnete vom **8.—12. October**, Vormittags von **9—12 Uhr** und Nachmittags von **2—4 Uhr** bereit sein. (874) **Müller, Rektor.**

**Ostseebad Zoppot** Lehr- und Erziehungsanstalt für Knaben Aufnahme erholungsbedürftiger Schüler. Prospekte u. durch **Dr. A. Hohwaldt**

**Hannovera** Militärdienst- und Aussteuer Versicherungs-Gesellschaft für Deutschland in Hannover. Die unter kaiserlicher Oberaufsicht stehende Anstalt schließt Militärdienst- und Aussteuer-Versicherungen unter sehr günstigen Bedingungen und zu angemessenen Prämien ab. Prospekte, Antragsformulare u. s. w. werden bereitwillig und kostenfrei die Direction sowie sämtliche Vertreter der Anstalt. **Danzig.** (1036) **C. Hay, General-Agent.**

**Alaster- und Nutzholz-Verkauf** im **Platziger Walde.** Trockenes Brennholz sämtlicher Sortimente sowie Felgen und Speichen sind täglich preiswerth zu haben. Vollen von mindestens **10 Meter** aufwärts, mit Ausnahme **Buchen-Kloben I. Klasse** entsprechend billiger. Desgleichen noch stehende starke und schwache Eichen, ferner jeden Dienstag von **Mittag** werden, so weit der Vorrath reicht, **Kiefern-Schoalen** verkauft. **Der Regiments- (1736)**

**Schlingel** stehen zum Verkauf in **Gutto wo ver** **Rheno Westpr.** (1668)

**Weißner Ober-u. Sauserfel** in **Knaynsädt b. Culmsch** veräußert. **6 fette Schweine** **trockene Ellernstubb** **Ellernstrand** zu **Faschinen** veräußert (1714) **Lipowitz bei Schloß-Roggenhausen** Die **Gutsadministration** **Helmbold.**

**2 fette Schweine** stehen zum Verkauf bei **R. Herrmann** in **Schöneich.** (1793)

**6 racereine Berghunde** (Bernhardiner) (5 Rüden), **6 Wochen** alt, **löwen-gelb, m. schwarzen** Larven, **Eltern** **Köstritzer** Zucht, **praktische** große Exemplare, **unter Garantie** gekauft, **hat abzugeben** zum **festen** Preise von **35 Mk.** **Dom. R. i. s. i. n.** **b. Dameran, Kreis Kulm.** (1146) **Stieff, Administrator.** Eine, in einer **Garnisonstadt** belegene, im besten Gange stehende auf **Parvisch-** und **Einfach-Bier** eingerichtete **Brauerei** die einzige am Orte, seit vielen Jahren im ungehörten Betriebe, soll veräußert werden unter günstigen Bedingungen preiswerth verkauft werden. Hypothek fest. Off. werden briefl. unter **1504** durch die **Expd.** des **Gesell.** erbeten.

**Ein Cigarren-Geschäft** in **Thorn** mit bester Kundschaft in der Hauptstraße gelegen, ist Umstände halber sofort oder p. 1. Januar 1891 zu verkaufen. Günstige Bedingungen. Ladenmiethe **650 Mark** jährlich, **Gef. Off.** unter **101** an die **Ostdeutsche Zeitung** **Thorn** erbeten. (1574)

# Van Houten's Cacao.

Bester — Im Gebrauch billigster.  
1/2 Kg. genügt für 100 Tassen  
feinster Chocolate.  
(524) Ueberall vorräthig.

Hierdurch mache die ergebene Anzeige, daß ich die Restgrundstücke in Quilloblot vom Mittergutsbesitzer Herrn Wendland für eigene Rechnung übernommen habe. (2114)

Die Parzellen sind nach wie vor ausgelegt, und ist der Administrator Herr Drews in Quilloblot beauftragt, dieselben Kaufverträge abzuhandeln und event. Kaufverträge abzuschließen.

Feiner mache ich darauf aufmerksam, daß Wirthschaften von 150, 100 und 50 Morgen mit Gebäuden und Inventar zu haben sind. Bedingungen wie bekannt; Näheres bei Herrn Administrator Drews in Quilloblot Louis Kronheim, Samotichin.

Ein hochrentables (1803)

## Gut

von 1069 Morg. vorzüglich. Acker und Wiesen, nahe Stadt u. Bahn, mit Dampfmaschinenfabrik und Ziegelei mit flotten Abzug, für 47000 Thlr. bei 10-15000 Thlr. Anzahl. und fester Hypothek zu verkaufen. Offerten werden bis 1. November durch die Exped. des Gesells. erbeten.

In einer Stadt am schiffbaren Fluße (3000 Einwohner) ist ein zweistöckiges (1582)

## Gebäude

in bester Lage am Markt, in dem sich eine sehr lebhaftes Geschäft befindet, (dabei Materialwaaren-Geschäft befindet, dabei großer Hofraum), für 25000 Mk. bei 10-12000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Offerten werden bis 1. November durch die Exped. des Gesells. erbeten.

Auf eine größere Fabrik wird zur ersten Stelle eine Hypothek von 80000 Mark

bei gutem Zinsfuß gesucht. Gerichtlicher Torwerth 210000 Mark. Das Darlehen ist bisher von einer staatlichen Kasse gewährt worden. Angebote werden bis 1. November durch die Exped. des Gesells. erbeten.

Eine attemperirte, leistungsfähige Nordhäuser Dampf-Kochsalz- und Soda-Fabrik, aufgeführt, sucht für die Provinz Westpreußen einen tüchtigen, soliden (1583)

## Vertreter.

Off. u. O. 100 postlag. Nordhausen.

## Seher sofort.

Reinhold Kühn, Buchdrucker, Elbing. (1870)

## Kassier-Balanz.

In meinem Col.-Delicateß- und Cigarren-Geschäft findet ein junger, gewandter Commis, welcher die Branche und kleine Comptoirarbeiten, sowie die poln. Sprache versteht, sofort Stellung. J. Woythaler, Allenstein.

Zum sofortigen Eintritt wünsche ich für mein Manufakturwaarengeschäft einen tüchtigen Verkäufer bei hohem Salair zu engagiren. S. Michalowski, Johannisburg.

Für mein Destillationsgeschäft suche ich zum sofortigen Eintritt einen gewandten (1723)

## Verkäufer.

Polnische Sprache notwendig. Carl Matthes, Thorn.

Für mein Manufaktur- und Confection-Geschäft suche einen tüchtigen, jungen Verkäufer und

## einen Lehrling

per 15. October od. 1. November. Restituirten wollen Zeugnisse, Gehaltsansprüche nebst Photographie umgehend einbringen. Max Mühlenthal, (1864) Schlothe Wpr.

Zwei tüchtige Verkäufer der polnischen Sprache mächtig, suche für mein Manufakturwaaren-Geschäft zum baldigen Antritt. Gehaltsansprüche erwünscht. (1670)

Jacob Herz, Nikolaiken Döhr.

Für meinen Tuch-, Manufaktur-, Confection- u. Mode-Bazar suche per sofort einen tüchtigen ersten

## Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig. Den Offerten bitte Photographie und Gehaltsansprüche beizufügen. Ebendasselbst wird ein Lehrling unter sehr günstigen Bedingungen gesucht. (1624)

Dr. Sommerfeld, Modobazar, Ortelsburg.

Für mein Manufaktur-Geschäft suche v. sofort od. 1. November cr. einen tüchtigen

## Verkäufer.

Otto Bloff, Willenberg Dpr. (1654)

Ein älterer, anständiger (1844)

## Commis

findet in meinem Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft sofort Stellung. Persönliche Vorstellung erwünscht. G. Bertram, Ratiburg.

Suche zum sofortigen oder auch späteren Antritt für mein Getreide-, Colonialwaaren-, Destillations- und Gasthofs-Geschäft einen zuverlässigen, tüchtigen, älteren (1815)

## jugen Mann.

Derselbe muß mit der einfachen Buchführung, Correspondenz und der Destillation auf kaltem Wege vollständig vertraut sein. (1815)

Dr. Lewin, Schloß Filchne.

Ein durchaus tüchtiger, solider (1052)

junger Mann der den Getreide-Einkauf versteht, findet von sogleich in unserm Getreide-Geschäft Placement.

Gebrüder Aris, Br. Holland.

Für mein Colonialwaaren-, Destillations-, Wein- und Cigarren-Geschäft suche ich v. 1. November cr. einen mit der Buchführung vertrauten (1799)

Commis sowie einen kräftigen Lehrling zum sofortigen Antritt. (1799)

Max Marlowitz in Strelno.

Für mein Manufakturwaaren-Geschäft suche p. sofort einen

Commis der polnischen Sprache mächtig. Zeugnisse und Gehaltsansprüche erbeten. (1652)

A. Grand, Ditzelsburg.

Für mein Destillations-, Colonial- und Eisen-Geschäft suche von gleich einen

jungeren Commis. Polnische Sprache erforderlich. (1561)

J. W. Garbrecht, Schönlitz

Suche für mein Colonial- und Schank-Geschäft einen (1792)

Gehilfen der kürzlich seine Leibeszeit beendet hat, von sofort. Theodor Max Thormann, Schwentainen, Bez. Königsberg.

Für meine Holländermühle mit Dampftrieb suche von sofort einen

tüchtigen Werkführer der auch Holzarbeit versteht u. polnisch spricht. Nur tüchtige Leute mögen sich melden. Persönliche Vorstellung erwünscht. Gehalt 4-500 Mark nebst freier Station. (1653)

Fischer, Paffenheim.

1-2 tüchtige (1518)

Ladierer-Gehilfen finden sofort dauernde Beschäftigung bei B. Paschlowski, Wagenbauer, Allenstein. Reisegeld wird vergütet.

Tüchtige Schmiede finden dauernd lohnende Beschäftigung in Maschinenfabrik A. Dorfmann 927

Preuß. Stargard.

Tüchtige (1865)

Maschinenschlosser und Eisendreher erhalten bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung. R. Klose, Eisengießerei u. Maschinenfabrik.

Ein tüchtigen (1625)

Bäckergesellen der eine Bäckerei selbstständig führen kann, sucht per sofort Paul Kant, Münsterwalde.

2 tüchtige Malergehilfen mit Zeugnissen vollständig betraut, sucht von sofort (1653)

J. Rastemborski, Maler, Hohenstein Döhr.

Ein (1784)

Klempniergefelle kann von sofort eintreten bei E. Schattull, Rautenburg.

Ein Schneider findet auf 4-6 Wochen Beschäftigung bei gutem Lohn. Zu erfragen im Bureau der V. Gestadron in Riesenburg. (1828)

Ein Schornsteinfeger-Geselle findet sofort dauernde Arbeit bei A. Kardinal, Schornsteinfegermstr. Dt. Eylau. (1831)

2-3 Tischlergesellen finden dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn auf Bau- und Möbel-, auch Winterarbeit bei J. Böhmfeldt, Tischlermeister, Culmbach. (1787)

Ein tücht. Kürschnergehilfe auf Mägen wird von sofort bei hohem Lohn und dauernder Stellung verlangt von S. Wolff, Bromberg, (1729)

Suche zum sofortigen Eintritt einen Barbiergehilfen. Reise nach hier frei. (1830)

Bimbinel, Paffenheim.

Ein tücht. Barbiergehilfen sucht zum 6. od. 7. October (1773)

J. Schramowski, Danzig, Altkr. 26.

Ein gut empfohlener, unverheirateter Gärtner (1522)

der auch als Diener und Jäger verwendet werden soll, findet sogleich Stellung in G. r. m. e. n. per Riesenburg.

Ein unverheirateter (1041)

Gärtner der auch Jäger ist und gute Zeugnisse aufweisen kann, findet von sofort Stellung in Kl. Rappern bei Pöben Westpr.

Ein verheirateter, evangelischer Gärtner (1777)

welcher auch als Diener und Amtsdienere zu fungiren hat, wird zum 1. Januar 1891 für Gut Wylfinken b. Hohenkirchen Westpr. verlangt. Persönliche Vorstellung erforderlich. (1604)

Ein unverheirateter, tüchtiger Schmied (1647)

mit eigenem Handwerkszeug findet bei gutem Lohn von Martini d. J. Stellung in Gut Milewten p. Garbenberg Ostbahrn.

Ein verheirateter Schmied (1669)

dem gute Zeugnisse zur Seite stehen, findet z. 11. Novbr. d. J. Stellung in Teltwig bei Pöhlge.

Ein gut empfohlener, verheirateter evangel. Schmied (1721)

der einen Deutschen zu halten hat und eine Dampfbeschnitzmaschine zu führen versteht, findet von Martini cr. gute Stellung in Annaberg bei Welnau. Persönliche Vorstellung und Vorlegung guter Zeugnisse bedingt. (1053)

Ein tüchtiger Braugehilfe (1721)

und ein zuverlässiger Heizer erhalten sogleich dauernde Stellung in der Culmbach' er Brauerei. (Als Heizer erhalten diejenigen den Vorzug, welche als solche schon längere Zeit in Brauereien beschäftigt gewesen sind.)

In Wäpke Slupp b. Lessa wird ein Müllergeselle (1533)

gebraucht; kann sogleich eintreten. W. Rosenbaum.

Für meine Dampfschneidemühle Reichenau Döhr. suche ich p. 1. Novbr. einen tüchtigen, umsichtigen Schneidemüller. (1813)

H. Müller, Maurer- u. Zimmermstr., Gilsenburg Döhr.

Ein tüchtiger, energischer Brenner (1790)

wird sofort gesucht von G. Schläfen b. Gr. Koslau.

Ein tüchtiger, nüchternen Zieglermeister (1786)

findet bei gutem Accordlohn von Martini cr. dauernde Beschäftigung. Auch würde die Ziegelei verpachtet werden. Dom. Alt-Janischan b. Pöhlge Wpr.

Ein tautionfähiger Unternehmer (Zornmeister) kann sich zur Ausbeutung eines Torflagers, 3 Kilometer von Bahnhof, baldigst melden. Die Dampfmaschine wird von mir gekauft, selbiger kann dadurch schon in einem Jahr sein Anlagecapital verdoppeln. Off. bef. d. Exp. d. Ges. u. Nr. 1715.

Ich suche, geküht auf gute Zeugnisse, zum 15. October d. J. event. später eine Inspektorstelle in Westpr. Mein Prinzipal, Herr Rittergutsbesitzer R. Kunst auf Teusin bei Utzdel Vorpostern ist zu näherer Auskunft über mich gerne bereit. E. Vohle, Inspektor, Teusin.

Ein Landwirth (1785)

der auch selbstständig zu wirtschaften im Stande ist, sucht Beschäftigung auf einem Gut ohne Gehaltsansprüche von sofort bis 1. Januar n. J. Gest. Off. Nr. 1112 d. Exp. d. Gesell. erbeten.

Ein gebildeter Landwirth sucht Stellung als 2. Beamter auf einem großen Gute. Einfache u. doppelte Buchführung vertraut. Off. u. O. L. an Hrn. Tomaszewski, Bromberg, Wilhelmstr. 14. (1778.)

Gefucht zum sofortigen Antritt ein tüchtiger Inspektor. Gehalt pro Anno 300 Mark. Polnische Sprache erforderlich. Offerten Kl. Pöhlge Dorf bei Reumark Westpr. Bauer. (1523)

1 Verwalter, verheir., für ein mittleres Gut sucht Inspektor A. Werner, Breslau, Schillerstr. 12.

In Wiedersee bei Schönbrunn wird zum 15. October oder 1. November ein Wirthschafter (Hof- und Speiseverwalter) mit guter Handschrift gesucht. 300-360 M. (1506)

Ein zweiter Wirthschafter (1773)

der mit der Schreiberei Bescheid weiß, findet bei 300 Mark Gehalt sogleich Stellung. Meldungen sind unter Nr. 1667 an die Exp. d. Gesell. zu richten.

Dom. Karlsbrau bei Mittel, Kreis Königs sucht zum 1. November cr. einen

Wirthschafter (1777)

bei bescheidenen Gehaltsanspr. Lehre nebst Zeugnissen erbeten.

Wollert.

Einem älteren, unverheirateten Wirthschafter (1362)

mit einem Anfangsgehalt von 420 M. bei freier Station suche ich von sofort. Persönl. Vorstellung erwünscht.

Biber, Kreisling, b. Dt. Dameran, Kreis Stuhm.

Ein tüchtiger der polnischen Sprache mächtiger (1671)

Wirthschafter-Beamter mit guten Zeugnissen wird von sofort unter Leitung des Administrators gesucht. Gehalt circa 400 M.

Dom. Lesack bei Gildenshof.

Dom. Czekanowlo bei Lautenburg sucht zum sofortigen Antritt einen beider Vandesprachen mächtigen, tücht. ersten Wirthschafterbeamten.

Gefucht wird sofort ein junger Mann aus vornehmer Familie als (1814)

2. Wirthschafter-Beamter Zeugnisse mit Anprüchen erbetet Dom. Gutschan b. Dirschau.

Für ein mittleres Gut in Ostpr. wird ein Cleve (1449)

gegen freie Station gesucht. Gest. Offerten sub F. 2531 beider die Annoncen-Expedition von Haenstein & Vogler, A. G., Königsberg i. Pr.

Von sofort findet ein anständiger, junger Mann auf einem Gute von ca. 900 Morg. Stellung als (1727)

Wirthschafter-Cleve gegen geringe Pensionszahlung direkt unter dem Prinzipal, event. ein junger Wirthschafter gegen kleines Gehalt. Wollert, Gut Pöhlge b. Lubichow.

Ein energischer, zuverlässiger, evangelischer (1525)

Wirth und ein fleißiger, geschickter und bescheidener Stellmachergeselle (1789)

finden zu Martini d. J. bei gutem Lohn Stellung in Folsong bei Ostaschewo.

Dominium Auer b. Schnellwalde Döhr. sucht zum 1. Januar 1891 einen verheirateten (1789)

Biehwärter mit einem Scharwerker.

Arbeiter finden beim Ausnehmen der Zuckerrüben lohnende Beschäftigung in Annaberg bei Welnau. (1785)

Zwei Buchbinderlehrlinge können bei mir eintreten (8029)

S. Woserau, Rosenbergs Wöhr.

Lehrling-Balanz. In meinem Col.-Delicateß, Wein- u. Cigarren-Geschäft kann ein kräftiger Knabe mit guten Schulkenntnissen als Lehrling sogleich eintreten. (1826)

J. Woythaler, Allenstein.

Für meine Eisenhandlung suche ich einen Lehrling (1774)

mit nöthiger Schulbildung per sofort. (1820)

Jacob Lewinsohn.

Für mein Tuch- u. Manufaktur-Geschäft suche p. sof. e. Volontär oder Lehrling (1774)

Isaac Friedländer, Rößel Dpr.

Zwei Lehrlinge die Lust haben, die Sattlerei zu erlernen, können von sofort bei mir eintreten. J. Albrecht, Sattlermeister, Schwes a W. (1733)

Einem Lehrling sucht per sofort für sein Galanterie-, Kurz- und Weißwaaren-Geschäft. (1724)

Jsidor Lewin, Gollub Wpr.

Für mein Getreide-, Sämereien- und Agentur-Geschäft suche einen Lehrling (1568)

bei freier Station im Hause. S. E. Hirsch, Schwes Weichsel.

Für unser Tuch-, Manufaktur-, Herren- und Damen-Confection-Geschäft suchen wir sofort (1794)

einen Lehrling unter sonstigen Bedingungen.

Dr. Michalowski & Sohn, Briefen Wpr.

Ein Sohn achtbarer Eltern kann als (1278)

Lehrling in mein Destillations-Geschäft per sofort oder später eintreten.

Ernst Barisch, Bromberg, Danzigerstr. 45.

Suche von sofort oder später einen Sattlerlehrling. (1656)

C Hausmann, Bischofswerderstr.

Einem Lehrling zur Galanterie sucht von sofort (1508)

J. Lena, Rosenbergs Wpr.

2 kräftige Lehrlinge suche für meine Brauerei. (1509)

Otto Barisch, Silaenburg.

Eine Pension für Knaben od. Mädchen in Marienwerder. Beaufsichtigung d. Schularbeiten. Offert. erbeten unter X 22 postlagernd Marienwerder. (162)

Für mein Kurz-, Galanterie- und Schuhwaarengeschäft suche zum sofortigen Eintritt eine tüchtige (1812)

Verkäuferin der polnischen Sprache mächtig. Hohenstein Dpr., d. 4. Octbr. 1890. S. Pola.

Eine tüchtige Verkäuferin evangelisch, der polnischen Sprache vollständig mächtig, mit Bucharbeit vertraut, wird für ein Manufaktur- und Kurzwaaren-Geschäft gesucht. Meldungen werden bis 1. November durch die Exped. des Ges. erbeten.

Lehrerin ev., geprüft, nicht unter 25 Jahren, welche in Latein bis Quarta vorberreiten kann, findet zum 1. October oder später Stellung. (1093)

Marienhof bei Schönsee, Wpr. Rublmay, Gutsbesitzer.

Eine Meierin die auch Hauswirthschaft versteht, oder Wirthin, die in der Meierei erfahren, findet sofort Stellung. Gehalt nach Uebereinkunft. Marie Weise, Brügelwalde b. Peterswalde, W.-Pr.

Eine zuverlässige Wirthin (1666)

welche einen kleinen ländlichen Hausstand selbstständig führen u. Hausmannsloft kochen kann, die Milchwirthschaft versteht und in Aufzucht von Jungvieh und Federvieh erfahren ist, wird gesucht. Gehaltsansprüche sind anzugeben, und Zeugnisse beizubringen. Schriftliche Meldungen an die Exped. d. Gesells. unter Nr. 1673 zu richten.

Suche ein junges Mädchen (1666)

zur Erlernung der Wirthschaft bei freier Station. Lebrzeit 1 Jahr. Meldungen postlagernd unt. Nr. 106 nach Bromberg zu richten.

Eine anständige, selbstständige und erfahrene Köchin (1785)

ohne Anhang, die gut kochen kann, mit der Wäsche Bescheid weiß und die die sonstigen Hausarbeiten für einen kleinen Haushalt verrichten muß, wird sofort gesucht. Meldungen werden brieflich mit Ausschicht Nr. 1708 durch die Exped. des Gesells. erbeten.

Ein jüdisches Mädchen (1781)

15 Jahre alt, von anständiger Familie, guter Schulbildung, (Waise), wünscht in ein Galanterie-, Kurz- und Weißwaaren-Geschäft in die Lehre einzutreten. Anskunft ertheilt J. Simonsohn, Gensburg.

Ein bescheidenes junges Mädchen (nicht Fräulein), welches als Wirthin gehen u. noch zu lernen möchte u. auch etwas von der Milchwirthschaft versteht und im Schneidern und Maschinennähen geübt ist, wird zu Martini auf Land gesucht. Anerbiet. nebst Gehalts-Ansprüchen einzusenden an die Expedition des Gesells. unter Nr. 1720.

Gefucht ein anständiges, älteres Mädchen (1832)

welche sich vor keiner Arbeit scheut und einen kl. Hausstand selbstständig zu führen hat, da die Hausfrau erkrankt ist. Off. erbetet schleunigst Parnow, Ober-Orucna.

Ich werde mich am 14. Oktober in Lautenburg niederlassen. (1800)  
**Dr. med. R. Schlee,**  
 prakt. Arzt.

**Für Zahnleidende**  
 ist zu consultiren in  
**Soldau**  
 Appolt's Hôtel, am Freitag, den 10. und Sonnabend, den 11. October. (1894)  
**A. Hahn**  
 aus Marienburg.

Wohne jetzt  
**Getreidemarkt 4/5**  
**A. Dutkewitz,**  
 Dachdeckermeister. (1409)

Eine neue Sendung  
**Normal-Hemden u. Beinkleider**  
 System Prof. Dr. Jäger  
 sind eingetroffen und offerire:  
 Merino-Normal-Hemden von 2,00 Mk. an,  
 Merino-Normal-Beinkleider von 2,25 Mk. an,  
 wollene Normal-Hemden von 3,00 Mk. an,  
 wollene Normal-Beinkleider von 3,50 Mk. an,  
 Jagd-Herren-Westen mit Kramel zu jedem Preise am Lager. (1864)  
**Special-Tricotagen-Geschäft**  
**Julius Heymann,**  
 Markt 11.

Bin nach Wangerau verzogen und empfangen meine Postfächer über Graudenz. (1759)  
**H. Temme.**

Empfehle  
 ff. Salamiwurst 1,20 Mk.  
 Dampf- u. Leberwurst 0,80 Mk.  
 Sauerisichen 0,80 Mk.  
**B. Bernstein,**  
 Wurstfabrik.  
 Bromberg. (1575)

**Pianoforte**  
 Fabrik **L. Herrmann & Co.**  
 Berlin, Neue Promenade 5.  
 empfiehlt ihre Pianinos in neukreuzsait. Eisenkonstr. höchster Tonfülle und fester Stimmung zu Fabrikpreisen. Versand frei, mehrwöchentliche Probe gegen Baar oder Raten von 15 Mk. monatl. an. Preisverzeichnis franco. (1459)

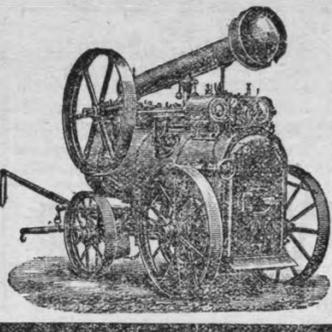
**Ledertreibriemen**  
 in allen Längen und Breiten von reinem Kern englischer Leder offerirt billigst die Lederhandlung von (1879)  
**F. Czwiklinski.**

**Damentuche.**  
 Offerire einen großen Posten Damentuchertuche doppeltbreit, alle Farben, Meter 1,10 Mark. Proben franco zu Diensten. A. Hirschbruch, Bromberg.

**120 000 Mauersteine**  
 außerdem  
**Dachsteine und Drainröhren**  
 aller Dimensionen in bekannter vorzüglicher Qualität sind ab Bielefeld od. ab Chaussee, oder von November an, eventl. ab Bahnhof Strassburg verkäuflich. (1836)  
**Dom. Sloszewo**  
 pr. Wrocl.

**Schles. Daner-Zwiebeln**  
 in schöner, mittelfester Waare, a Ctr. 4 Mk. frei Bahn hier, versendet gegen Nachnahme (1517)  
**Horitz Kaliski, Thorn.**

**Locomobilen und halbstationäre Dampfmaschinen**



von 2 bis 50 Pferdekraften,  
 Hochdruck- und Compound-System.  
**Dampfdreschmaschinen**

in allen Größen unter Garantie für müßerbetroffene Leistungen, geringsten Brennmaterial-Verbrauch, beste Construction und vorzüglichste Materialien aus der Fabrik von  
**Heinrich Lanz in Mannheim**  
 empfehlen

**Hodam & Ressler, General-Agenten, Danzig**  
 Cataloge, Zeugnisse, feinste Referenzen gratis u. franco. Zahlungsvereicherung.

Vom 2. d. Mts. habe ich meine Wohnung und Expeditions-Comtoir (1823)  
**Zabackstraße No. 2** vis-à-vis Herrn Glasermeyers Tesche verlegt und bitte höflichst, hiervon Kenntniß zu nehmen und mich mit Aufträgen für mein Geschäft zu beehren.  
 Das Gerücht, von einer mir bekannten Persönlichkeit verbreitet, daß ich mein Geschäft, seit dem Jahre 1855 bestehend, ausbebe, beruht auf Unwahrheit, und habe ich dagegen Schritte gethan, um mich gegen fernere Schäden zu wahren.  
**N. Heidenham.**

Wohne jetzt (1822)  
**Unterthornerstr. 2**  
 Frau Kowalski, Seebäume.  
 Ich empfehle mich den geehrten Geschäftsleuten als Waschan in und außer dem Hause. (1873)  
 Frau Kerber, Tinkstr. 14.

**Dill-Wurken**  
 empfiehlt (1874) **Rudolph Burandt.**  
 Feingearbeit, leichte  
**Schmierleder** (1878)  
 sowie leichte  
**Fahleder**  
 offerirt billigst die Lederhandlung von **F. Czwiklinski.**

**Gegen Ohrenausen**  
 u. Parthören liefert die besten Mittel die Dr. Werner'sche Apotheke in Cudersbach, Württg. (Preis Mk. 2,80). Bestandtheile abgegeben. — Dank-sagungen: Bürgermeister Blank in Altrang schreibt über die Ohrenleiden-mittel: „Schon nach 4 Tagen befiel ich wieder das frühere Gehör.“ Beste Grüße, Juli 1890. — Da ich die Infuzenza hatte und durch Dr. Werner's Mittel mein Gehör wieder erlangte, viel tausend Dank! W. B. — Die im vorigen Winter von Ihnen bezogenen und mit gutem Erfolge gebrauchten Mittel gegen Schwer-hören und Ohrenausen wollen Sie wieder für ein Mädchen senden. Th. W. — Theile der Dr. Werner'schen Apotheke dankend mit. Nach etlichen Tagen hatte wieder ein gutes Gehör und empfehle dieses Mittel jedem Gehörleidenden. L. Wellisch, Schuhm. in Alsenz. (1804)

**Alleebäume** (1805)  
 Kastanien, Ahorn, Nistern offerirt Dom. Gr. Klonia, Nr. Eichel.

**Schuh- u. Stiefelleisten**  
 neuester Façons offerirt billigst die Lederhandlung von (1879)  
**F. Czwiklinski.**

**Dachweiden, Dachstöße und ca. 100 Meter Buzbaum**  
 verkauft Dom. Birkau b. Tauer. (1809)

**Kropfschäften** (1881)  
 Vordertheile in allen Größen u. Längen, Vorstühle, Kropfvorstühle und Hinterteile  
 von nur rheinischen Ledern geschnitten, daher wasserdicht, offerirt zu sehr billigen Preisen die Lederhandlung von **F. Czwiklinski.**

**Gebrauchte Schienen**  
 50-60 mm hoch, 500-1000 Meter Geleis, sucht zu kaufen und bittet pro Centner Offerten einzureichen (1876)  
**Sigmund Michalski, Graudenz.**

**Geschirr-Leder**  
 offerirt sa 1 Mk. 10 Pf. per Pfund die Lederhandlung von (1882)  
**F. Czwiklinski**

In Abt. Alt-Rosenthal bei Rastenburg stehen 100 sehr kräftige **Kreuzungs-Lämmer** zum Verkauf. (1898)  
**Kuoblauch.**

**Echte Beding-Enten**  
 zur Zucht, Erpel 3,50, Ente 3,00 ver-käuflich in Knapphaedt b. Culusee.

**Fabrikkartoffeln**  
 kauft ab jeder Station und bittet 5 Kilo Probeabgabe (9885)  
**B. Hozakowski,**  
 Thorn.

**Fabrikkartoffeln**  
 unter vorheriger Demusterung kauft ab Bahnstation (1457)  
**Albert Pitke, Thorn.**

**1000 Schok Weißkohl**  
 sind zu haben in Gr. Toppeln bei Reichenbach Dpr. Lehwald, Gärtner.  
 Schön gewonnenes  
**Pferdeheu**  
 feine Speisekartoffeln  
 Dörrengemüse

soweit das Gemüse noch frisch, zu haben, liefert auf Bestellung. (1802)  
**F. W. Heinze, Gruppe.**

**Für Braugerste und Hafer**  
 zahle höchste Preise, in Waggonladungen ab jeder Bahnstation, und bitte um Beuteinmuster-Offerten.  
**Gustav Wolf, Berlin, Reichenbergerstr. 121.**

**Mein Mühlengrundstück**  
 Gr. Polubin bei Alt Pischau, Wahl- und Schneidmühle mit ca. 300 Morgen Land, beabsichtige ich Krankheitshalber mit voller Ernte und sicheren Hypo-then sofort zu verkaufen. Dehn.

Junger Kaufmann sucht ein **Schank- und Kolonial-Waaren Geschäft**  
 zu kaufen, möglichst mit Garten. Off. unter **E. 10** postl. Drosseln. (1771)

Das dem Kaufmann Herrn Carl Heinicke, vormals F. L. Hölzel, gehörige, Herrenstraße Nr. 10 belegene **Haus**  
 worin das hieortige feinste Seiden-, Modewaaren- und Confection-Geschäft seit ca. 45 Jahr. betrieben wird, ist billig, und da die Hypotheken fest, mit ganz geringer Anzahlung zu verkaufen. Der ev. Käufer kann die hoch-elegante und complete Ladeneinrichtung ebenfalls billig ersehen. Ankaufst ertheilt Hr. Paul Weisner. (1704)

**Ein Brachtgut**  
 unv. Culm u. Bahn, c. 530 Mrg. gr. incl. 20 Mrg. zweischür. Wiesen, größth. Weizen, brillant eingeb. Hyp. n. Landfch. für den bill. Preis v. 45000 Thlr. bei 10000 Thlr. Ans. sof. z. verlauf. durch (1775) **v. Losch, Danzig.**

**E. Bairischbierbrauerei**  
 Todes halber dringend zu verkaufen.  
**C. Pietrykowski, Thorn.**

**Zwei Häuser**  
 in Danzig, im Centrum der Stadt belegen mit großen Schaufenstern, worin viele Jahre ein Möbel-Geschäft mit Erfolg betrieben wird, passend auch zum Enaros-Geschäft soll Todeshalber verkauft werden durch Besizerin Wwe. **Migge, Danzig, Johannisstraße 36.**

Suche einen flotten **Gasthof**  
 zu kaufen oder ein gut gehendes Hotel in einer möglichst deutschen Gegend zu pachten. Offert. werd. briefl. unter Nr. 1848 an die Exped. des Gesell. erbet.

**Grundstück-Verkauf.**

In einer kleinen Provinzialstadt West-preußens soll ein massives großes Grund-stück, in bester Lage am Markt, in welchem seit einer langen Reihe von Jahren ein Schnittwaaren- und Materialgeschäft mit Schankberechtigung betrieben wird, wegen Alters des Besitzers unter sehr vortheilhaften Bedingungen ver-kauft werden. Es gehören zu dem Grund-stück auch 26 Morgen recht gutes Acker-land, die aber auch allein verkäuflich sind. Meldungen werden brieflich mit Auf-schrift Nr. 302 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

**Gastwirthschaft**  
 verbunden mit regem Fremden-verkehr, mit voller Einrichtung, Pferde u. Wagen, in einer klein. Stadt n. Bahnverbindung u. Wasserf. soll Umständenhalber preisw. verkauft werd. Off. werd. briefl. mit. 839 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

**Ein Grundstück**  
 236 Morgen, f. gut arand., mit sehr guten Geb. mit led. u. todtm. Zw. b. e. Anzahlung v. 12000 Mk. durch **M. Wiczorek, Bischofsweider** sofort zu verkaufen. (1390)

**Ein rent. Mühlen-Grundstück**  
 unweit Thorn, an der Chaussee geleg., ist bei geringer Anzahlung von sofort billig zu verk. od. auch zu verp. Näheres durch Mühlensbauer Fleischer, Thorn III. (1606)

Da ich verchiedene Mühlen und ländl. Grundstücke wie auch Gast-wirthschaften mit und ohne Land ferner Güter jeder Größe an der Hand habe, eruche ich die Dr. Käufer sich f. eventl. Fälle mit Offerten direct an mich z. wenden. (1391)

**M. Wiczorek,**  
 Güteragent in Bischofsweider.  
 Nähe bei Löbau, wo sich Gym-nasium, Meierei und Seminar befindet, ist ein

**Grundstück**  
 von 230 Mrg. Weizenboden, mit lebenden und todtm. Inventar vollständig wegen Altersschwäche preiswerth zu verkaufen. Nur 3 1/2% Landschaft-schulden. Offerten werd. briefl. unter 1829 durch die Exped. des Gesell. erb.

**Gasthaus-Verkauf.**  
 Ein Gasthaus mit 10 Mrg. Land, Geb. maff. i. f. a. Gegend, Chaussee geht durch den Ort, soll b. e. Anzahl. auch u. 3000 Mk. sofort verk. werden. Offerten bitte an **M. Wiczorek, Bischofsweider** zu richten. (1839)

Wegen Auswanderung nach America, ist ein sehr schönes **Wassermühlengrundstück**  
 bestehend aus einer neuen 3 gängigen Mühle, 85 Morgen guten Roggenboden, schönen Wiesen und Torfstich, für den Kaufpreis von 11000 Thlr., bei einer Anzahlung von 3-4000 Thlr. sofort zu verkaufen. Off. werd. briefl. unter 1816 durch die Exped. des Gesell. erb.

**Zur gefl. Beachtung!**  
 Vorzügliche Landgüter, darunter Ritter- und Adl. Güter, Höfe, Gast-höfe, Gasthäuser, Mühlen mit Stük- gutmüllerei, Material- und Destilla-tionsgeschäfte (Provinz Westpreußen), sowie preiswerthe Privathäuser (in Danzig), habe ich zu verkaufen an Hand. Darunter ein Haus, vorzügliche Lage (Nachtstadt), worin seit 20 Jahren ein Fleisch- und Buchgeschäft mit bestem Erfolg betrieben worden, ist Umständen halber billig bei 5000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Hypothekengeld fest 4%.  
**Adolph Pohl, Danzig, Boggenpfehl 25.**

Ein jüngerer, tüchtiger **Kellner**  
 mit etwas Kaution wird zur selbstst. Leitung eines flotten Restaurationsgesch. z. bald. Antritt gesucht. Dauernde und gute Stelle; eventl. wird die Leitung auch einem gelehrten Materialisten über-gaben. Offert. mit Photographie unter Nr. 1848 an die Exped. d. Gesell. erb.

In meinem Bureau sind alsbald zu belegen die Stelle eines **Expediten** mit 75 Mk. und die Stelle eines **Registrators** mit 60 Mk. monatlicher Remuneration. Reisekosten werden bezahlt.  
**Czarntau, den 3. October 1890.**  
 Der Landrath von Bette.

**Ein tüchtiger Verkäufer**  
 mit Landfundschaft vertraut, funder Stellung, Polnisch sprechende Bewerber bevorzugt. (1837)  
**Herren-Garderobe, Manufaktur- und Modewaarenbranche**  
**Emil Müller, Ken-Koppin.**

Suche von sofort einen tüchtigen **Müllergefellen.**  
 Lucht, Mühlensmeister, (1833)  
**Gr. Münsterberg v. Alt-Griffburg.**

**Ein Müllergefelle**  
 wird zu sofort oder später gesucht auf der Großen Miegelmühle bei Goldin Nr. (1838)

**Zwei tüchtige Schuwmachergefellen**  
 finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei W. P. o. f., Oberthornerstraße Nr. 4.

Ein energischer, tüchtiger **Inspektor** (1834)  
 mit lehrjähigen, guten Zeugnissen wird von sofort in Port aphen v. Wartens-berg gebraucht. Gehalt 300-450 Mk. nach Leistung. Persönliche Vorstellung bevorzugt.

In Naszewo bei Thorn ist die **zweite Inspektorstelle** (1900)  
 sofort zu besetzen.  
 Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche ich per sofort oder 15. October einen

**Lehrling.**  
**A. Rabow, Berent Westpr.**

**Lehrlinge**  
 die die Fleischeri und Wurstmacherei erlernen wollen, können sich melden bei **H. Koniger, Fleischermeister, Bromberg, Bahndorfstraße 82.** (1842)

**Ein junges Mädchen**  
 aus ordentlicher Familie, mit guten Schulkenntnissen, die das Aufschneit- und Fleischverkauf-Geschäft erlernen will, findet sofort Stellung bei **H. Koniger, Fleischermeister, Bromberg, Bahndorfstraße 82.** (1841)

**Marienburg Geld-Lotterie.**  
 Loose 1/2, a 3 Mk., 2 1/2, 60 Mk., 2 1/2, 30 Mk. geg. vorher. Caffee. **Carl Peller, Danzig.**

**Kastriker Malleck**  
 wird gewünscht Felske, Butowitz bei Schloß Roggenhausen. (1819)

**Damen,** welche einige Zeit zurückge-zogen leben müssen, finden gute und verchw. Aufnahme. (1839)  
**Heb. Dieg, Bromberg, Postenstr. 15.**

**Damen,** welche ihre Nieder-kunft erwarten, finden Rath und freundliche Aufnahme bei **Fran Ludewski in Königsberg i. Pr., Oberbaber-berg 26.** (1854)

Schöne, große **Geschäftsräume** (1717)

mit schöner Veranda, für jedes Geschäft sich eignend, in der Nähe des Bahnhofes, Schneidemühl, sind sofort zu vermieten. Offerten unter x. y. an die Exped. der „Deutschen Post“ in Schneidemühl.

In einer Garnisonsstadt Dpr., in der besten Lage der Stadt ist ein **Geschäftslokal**

nebst Privatwohnung unter sehr gün-stigen Bedingungen per sofort zu vermieten. Selbiges eignet sich haupt-sächlich zu folgenden Branchen  
**Galanterie & Kurzwaaren**  
**Eisen & Ledergeschäft.**  
 Off. werd. briefl. unter 1823 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

**Ein großer Laden**  
 zu jedem Geschäft passend, nebst zwei Zimmern zc. ist in meinem Hause in Pelpin v. sofort preisw. zu vermieten. Roman Strazhewski, Inowrazlaw. Nähere Auskunft ertheilt auch Herr P. Mendelsohn, Pelpin.

In einer Kreisstadt Westpreußens sind die **Geschäftsräume**  
 in welchen seit 30 Jahren ein Kolonial-waarens- und Schankgeschäft betrieben wird, mit großer Ausspannung zc., sehr frequent gelegen, auch zu jedem anderen Geschäft geeignet, vom 1. October cr. pachtfrei. Meldungen werden briefl. mit Aufschrift 1767 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein möbl. Zimmer ist zu ver-miethen Marienwerderstraße 32. (1496)

Ein einf. möbl. Zimmer zu ver-miethen Markt 21, 2 Tr. (1644)